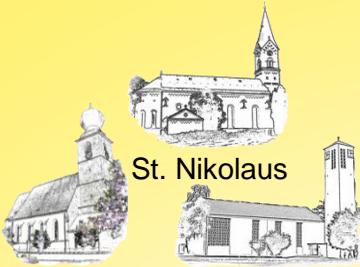


Weihnachtsbrief

2020

Pfarverband
Garching-Engelsberg



St. Nikolaus

St. Andreas

Herz-Jesu

Bild: Pia Foierl



Das ist das Wunder der heiligen Weihnacht,
dass ein hilfloses Kind unser aller Helfer wird.

Friedrich von Bodelschwingh

Allen im Pfarrverband einen herzlichen Gruß!



Zum Jahreswechsel 2020 wünschten wir uns ein glückliches, gesundes neues Jahr. Pläne wurden geschmiedet, Urlaube geplant, im PV wollten wir ins Hl. Land pilgern, Abschluss-Schüler*innen träumten von Aktionen nach den Prüfungen, Betriebe schauten, wo sie weiter investieren könnten, Vereine hatten Feste geplant.

Plötzlich wurde alles durchkreuzt. Aus dem fernen Asien brach ein unsichtbarer Feind, ein Störenfried über die ganze Welt herein, der Angst und Schrecken mit sich brachte. In Europa dachte

man, dass es uns schon nicht so treffen würde bzw. die Technik, Forschung und Ärzteschaft schnell ein Gegenmittel finden würde. Doch alles kam anders und überstieg das Vorstellbare: Schließungen von Kitas, Schulen, Betrieben, Gaststätten, Ausgangsbeschränkungen, Besuchsverbote, „Homeschooling“, Gottesdienstverbote, Bilder eines einsamen Papstes auf dem Petersplatz, eine Handvoll Mitfeiernde an Ostergottesdiensten, seelsorgliche Angebote über neue Medien, höchste Vorsicht bei den Gottesdiensten nach der Öffnung...Durch die einschneidenden Maßnahmen konnten viele Menschenleben gerettet werden. Komische Begriffe kamen auf: was/wer ist systemrelevant? Es war wohl gemeint: dass das „System“ läuft. Bei allem Miteinander, bei aller großartigen Hilfeleistung war immer das Misstrauen gegenüber unseren Mitmenschen spürbar: Hast du das Virus? Kannst du mich anstecken? Ich kann dich nicht umarmen! Was muss abgesagt werden? Plötzlich wurde klar, wie zerbrechlich und bedroht unser hoch technisiertes Leben ist. Manche hatten bald genug von den Einschränkungen, wollten schnell wieder zurück zu alten Lebensgewohnheiten, bald fielen auch böse Worte, manche brauchten wie oft im Leben einen Blitzableiter. Viele aber begriffen den Einschnitt als Aufruf, unsere Lebensgewohnheiten zu überdenken.

In weiten Bereichen war die Kirche vor Ort bei den Menschen, so versuchten auch wir im Rahmen unserer Möglichkeiten hilfreich zu agieren. Nochmal allen ein herzliches Vergelt's Gott für alle Geduld, für alles gedeihliche Miteinander.

Daneben beschäftigte unseren PV auch nochmal ein genaueres Hinschauen auf die Wirkungszeit von Pfr. Hullermann hier, es soll v.a. die Rolle der diözesanen Verantwortlichen geklärt werden und das Leid von Opfern, Betroffenen gewürdigt werden – dann kann Heilung geschehen.

Neben der Einzelseelsorge konnten viele Projekte erfolgreich durchgeführt oder vorangetrieben werden (Begrüßungsbrief für Neuzugezogene, Glaubenskurs, Kita-Erweiterung in beiden Pfarreien, Bennoberg, Homepage, Haushaltsverbund, Arbeiten am Engelsberger Pfarrhof und Friedhof, Lautsprecher in Kirchen...), das Gebet begleitete uns.

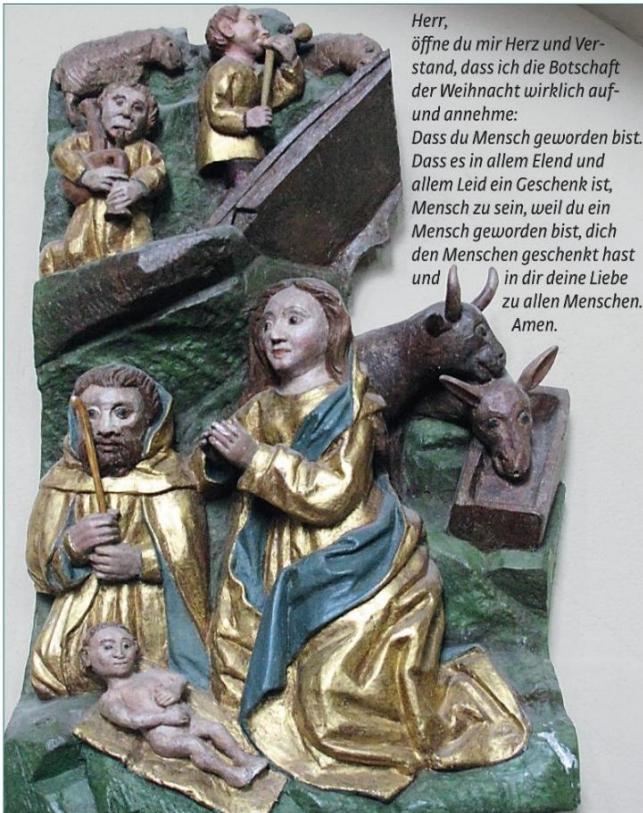
Auch wenn wir im Heute leben sollen, so warten wir auch als glaubende Christengemeinschaft immer wieder, auch in diesem Advent, auf Erlösung, Neuanfänge, Heilung, die uns zukommt von Gott her und von Menschen, die seinen Auftrag umsetzen. Die Zeit heuer kann uns alle anleiten, noch mehr den eigentlichen, einfachen Sinn des Weihnachtsfestes zu suchen.

So darf ich Ihnen im Namen von Pfr. i. R. E. Heß, GR M. Meisinger, PA N. Hell und allen Gremien von Herzen einen gesegneten Advent und ein friedvolles Weihnachtsfest sowie trotz aller Sorge einen zuversichtlichen Start ins neue Jahr wünschen

Hans Speckbacher

Hans Speckbacher, Pfr., PV-Leiter

Foto: Michael Tillmann



Herr,
öffne du mir Herz und Ver-
stand, dass ich die Botschaft
der Weihnacht wirklich auf-
und annehme:
Dass du Mensch geworden bist.
Dass es in allem Elend und
allem Leid ein Geschenk ist,
Mensch zu sein, weil du ein
Mensch geworden bist, dich
den Menschen geschenkt hast
und in dir deine Liebe
zu allen Menschen.
Amen.

Beichtgelegenheiten vor Weihnachten

Beichtgespräche mit Pfr. Speckbacher und Pfr. Heß sind nach telefonischer Vereinbarung möglich. Tel.: Garching 08634/227
Tel.: Engelsberg 08634/269

Gottesdienstordnung

Sa. 28.11.	15:30	St.A.	Eucharistiefeier Patrozinium St. Andreas
So. 29.11. 1. Adventssonntag	10:00	H.J.	Eucharistiefeier
Di. 01.12.	18:00	St.N.	Eucharistiefeier – Gedenken der Verstorbenen im Okt. u. Nov. -Gebetstag um geistl. Berufe
Do. 03.12.	19:00	St.A.	Eucharistiefeier – Gedenken der Verstorbenen im Okt. u. Nov. - Gebetstag um geistl. Berufe
Fr. 04.12.	08:00	H.J.	Eucharistiefeier – Herz-Jesu-Freitag
Sa. 05.12. Ewige Anbetung	17:00 18:00	St.N.	Aussetzung des Allerheiligsten mit Gebet anschl. Rosenkranz Eucharistiefeier – Patrozinium St. Nikolaus
So. 06.12. 2. Adventssonntag	09:30	St.A.	Eucharistiefeier
Di. 08.12.	19:00	H.J.	<u>Rorate</u> Dachboden Musi
Do. 10.12.	19:00	St.A.	Eucharistiefeier
Fr. 11.12.	08:00	H.J.	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung
Sa. 12.12.	15:30	St.A.	Eucharistiefeier
So. 13.12. 3. Adventssonntag Gaudete-Freut euch	10:00	H.J.	Eucharistiefeier
Di. 15.12.	18:00	St.N.	Eucharistiefeier
Do. 17.12.	06:15	St.A.	<u>Rorate</u>
Fr. 18.12.	08:00 18:00	H.J. St.N.	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung Gottesdienst der Herzsportgruppe
Sa. 19.12.	18:00	H.J.	Eucharistiefeier
So. 20.12. 4. Adventssonntag	09:30	St.A.	Eucharistiefeier
Di. 22.12.	19:00	H.J.	<u>Bußgottesdienst</u>

Do. 24.12. Heiligabend Aus aktuellem Anlass können wir noch keinen Ort und Zeit für die Christmetten bestimmen. Bitte beachten Sie die Zeiten aus der Presse oder aus den Pfarrnachrichten. Homepage: PV Garching/Alz-Engelsberg-erzbistum-muenchen.de	16:00	St.A.	Krippenfeier für Kinder (keine Eucharistiefeier) Bitte Opferkästchen mitbringen!
	16:00	H.J.	Krippenfeier für Kinder (keine Eucharistiefeier) Bitte Opferkästchen mitbringen!
			Christmette Nikolauschor
			Christmette anschließend "Christkind-Anschießen" mit Schützenverein
Fr. 25.12. Weihnachten	09:30	St.A.	Eucharistiefeier
	10:00	H.J.	Eucharistiefeier
Sa. 26.12. Hl. Stephanus	9:30	St.A.	Eucharistiefeier
	10:00	H.J.	Eucharistiefeier
	11:15	St.A.	Evangelischer Gottesdienst
So. 27.12.	09:30	St.A.	Eucharistiefeier; mit Gedenken FFW Engelsberg
	10:00	H.J.	Eucharistiefeier
Do. 31.12. Silvester	16:00	St.A.	Jahresschlussgottesdienst mit Jahresrückblick- Gebetstag um geistliche Berufe
Fr. 01.01. Neujahr	18:00	H.J.	Feierl. Eucharistiefeier zum Neujahr mit Jahresrückblick – Herz-Jesu-Freitag
Sa. 02.01.	18:00	St.N..	Eucharistiefeier
So. 03.01.	09:30	St.A.	Eucharistiefeier
Mi. 06.01. Erscheinung des Herrn	09:30	St.A.	Eucharistiefeier mit Segnung von Dreikönigswasser, Weihrauch, Kreide anschl. Singen der Sternsinger auf dem Dorfplatz ca. 11:00 Kindersegnung

**Wenn wir sagen: Es ist Weihnacht, dann sagen wir:
Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort
im fleischgewordenen Wort in die Welt hineingesagt.
Und dieses Wort heißt:
ich liebe dich, du Welt und du Mensch.** Karl Rahner

Termine entnehmen Sie bitte aus den Pfarrnachrichten

Adveniat – Weihnachtsaktion 2020

ÜberLeben auf dem Land



Jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik lebt auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Und jetzt auch noch Corona. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzte Gruppe. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem **Motto „ÜberLeben auf dem Land“** die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Trotz Landflucht lebt jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen

zu sein. Wer auf dem Land geboren ist, ist dreimal häufiger von Armut betroffen als eine Person, die in der Stadt geboren wird. Die Gesundheitsstationen in ländlichen Regionen sind oft miserabel ausgestattet, denn es gibt dort kaum Diagnosemöglichkeiten, Medikamente und Fachpersonal. Und dann kam im Mai 2020 auch noch die Corona-Pandemie. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzte Gruppe von Menschen, deren Immunabwehr aufgrund ihrer Armut, den chronischen Leiden an Infektionskrankheiten sowie ihrer schlechten Ernährungssituation bei einer Infektion schnell überfordert ist. **Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Schwerpunktländer sind Argentinien, Brasilien und Honduras.**

Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Nikolaus und Weihnachtsmann – ein Dialog

von Nathanael Hell

Rund um den Nikolaustag trafen sich 2019 in unserem Pfarrverband zwei Personen, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Sie kamen miteinander ins Gespräch und lernten einander kennen. Ein Teil des Gespräches soll auch hier in unserem Pfarrbrief einen Platz finden.



Kindern zu den festen Traditionen im Jahr. Doch der Nikolaus ist ein Anderer, als der, der in der Adventszeit vor den Geschäften steht, seine Geschenke verteilt und so die Einkaufenden daran erinnert, dass sie doch schon ganz

schnell auch die Weihnachtsgeschenke für ihre Leben, im besten Fall sogar in diesem Geschäft kaufen sollen. Der Heilige Nikolaus, den wir am 6. Dezember feiern, will uns an einen Menschen erinnern, von dem die Legenden ihn uns als hilfsbereiten, als wahrhaft christlichen Menschen schildern. Der als Bischof immer das Wohl der Menschen in seinem Gebiet im Blick hatte und der sich einsetzte für die Armen, die Hungernden und die Unterdrückten. Der Nikolaus ist mehr als ein Geschenkbringer. Der Nikolaus will uns jedes Jahr aufs Neue daran erinnern, dass auch wir denen helfen sollen, die unsere Hilfe brauchen.

Der Nikolaus zählt bis heute zu den bekanntesten und vor allem beliebtesten Heiligen. In vielen Familien gehört der Besuch des Nikolaus bei den

Weihnachtsmann: Ich bin der Weihnachtsmann. Eigentlich komm ich in Amerika erst am 25.12, aber hier stehe ich die ganze Adventszeit vor den Geschäften. Ich werde von Coca Cola gesponsert. Und wer bist du?

Heiliger Nikolaus: Kennst du mich etwa nicht?

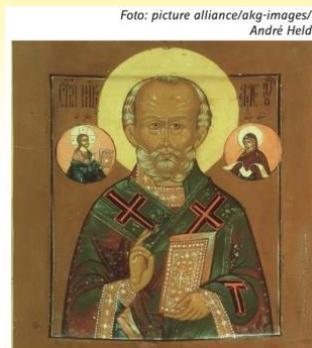
Weihnachtsmann: Neee, erzähl mal.

Heiliger Nikolaus: Ich bin der Bischof Nikolaus von Myra. Mich gibt es schon seit etwa 1700 Jahren. Ich habe vielen Menschen geholfen, manche sogar gerettet. Ich hab mal ein Kind, das sich verbrannt hat, wieder gesund gemacht. Und einmal als Schüler von einem Wirt bestohlen wurden hab ich geholfen. Die Schüler sind deshalb meine Freunde und ich ihr Schutzpatron. Damit sie sich immer an mich erinnern leg ich ihnen am Nikolaustag Süßigkeiten und Schokonikoläuse in ihre Schuhe.

Weihnachtsmann: Wow, das ist ja toll. Auf Wiedersehen Nikolaus.

Heiliger Nikolaus: Pfüa God, Weihnachtsmann.

Dass auch wir mit denen teilen sollen, die ärmer sind als wir. Und noch eins ist für mich persönlich ganz wichtig: Der Heilige Bischof Nikolaus, er war der Freund der Kinder. Er hat sich gegen die gestellt, die Kinder schlecht behandelt haben. Er hat Kinder wieder gesund gemacht. Mir ist der Heilige Bischof Nikolaus wesentlich lieber als der von Coca Cola erfundene Weihnachtsmann mit Zipfelmütze. Ihnen auch?



Nikolaus weckt eine Sehnsucht in uns, die Sehnsucht nach Güte, nach dem Guten. Weckt eine Sehnsucht nach Weihnachten, wenn Gott, die Güte, der Gute schlechthin, Mensch wird.

Warum wir St. Martin feiern

Wer mit anderen teilt, gewinnt dazu



Figur: Huber Rainer, Garching

Heute weiß das jedes Kind: Wer mit anderen teilt, verliert dabei nicht, sondern gewinnt dazu! Für die anderen kann die Hilfe lebensrettend sein, für sich selbst gewinnt man die Erkenntnis, das Richtige getan zu haben. Denn: Wäre man in der Rolle des Anderen, man hätte sich genau diese Hilfe erhofft! Und woher wissen das die Kleinen und sogar die Großen? Sie wissen das von einem, der es vorgelebt hat – dem heiligen Martin, der vor über 1600 Jahren lebte, als sich im riesigen Römischen Reich das Christentum durchzusetzen begann.

(ext: Prof. Manfred Becker-Huberti
In. Pfarrbriefservice.de)

Am Ende des Sonntagsgottesdienstes wies Pfarrer Hans Speckbacher mit einer Laterne, die er auf den Altar stellte, auf den Gedenktag des Heiligen Martin hin, der am 11. November gefeiert wird. Er entzündete eine Kerze in der Laterne und regte die Gottesdienstbesucher/innen an, an alle Kinder, Armen und Benachteiligten zu denken, da die Martinsumzüge wegen der Corona-Pandemie entfallen müssen. Mit dem Martinslied klang die kurze Feier aus.

Advent und Weihnachten 2019

von Nathanael Hell, Bilder Franz Auer

Die Advents- und Weihnachtszeit war 2019 eine sehr lebendige Zeit. Gott wurde tatsächlich lebendig in unseren Pfarreien. Durch die vielen Menschen, vor allem Kinder, die auf ganz unterschiedliche Weise mitgewirkt haben. Ein besonderer Höhepunkt waren die beiden Kinderkrippenfeiern in Garching und in Engelsberg. Es war beeindruckend, wie viele Kinder und Familien daran mitwirkten und wie viele am Heilig Abend die Krippenfeiern besuchten. So wurde Weihnachten tatsächlich zu einem Fest der Familie. Ich möchte hier nicht viel schreiben, weil ich glaube, dass die Bilder der Advents- und Weihnachtszeit viel mehr aussagen, als ich es mit Worten könnte.



An den vier Adventssonntagen wurde in unseren Kirchen am Anfang der Gottesdienste jeweils eine Kerze nach vorne zur Krippe getragen. Gemeinsam und bewusst gingen wir so auf das große Weihnachtsfest zu.



Die Kinder waren an jedem der Adventssonntage eingeladen, einen Strohalm in die Krippe zu legen. So füllte sich im Verlauf der Adventszeit die Krippe mit Stroh, so dass es das Jesuskind an Weihnachten schön warm und kuschlig weich in der Krippe hatte. Die strahlenden Kinderaugen erzählten dabei schon von dem großen Fest, dass immer näher kam.

Einstimmung auf den Advent 2019 mit einer Autorenlesung

Besinnliche Veranstaltung des Pfarrgemeinderates und der Bücherei

Annemarie Dunstmair, die Bildungsbeauftragte des Pfarrgemeinderates Engelsberg und Traudi Thoiss-Pfeiffer, die Leiterin der Bücherei, planten

mit dem Katholischen Bildungswerk zusammen eine Veranstaltung, die im Rahmen einer Autorenlesung die Kraftquellen des Advents aufzeigen und ein Gegenpol zur Hektik der Vorweihnachtszeit sein sollte. Sie konnten dafür Bernhard Hauser gewinnen, dessen Buch „Weihnachten darf nicht ausfallen!“ bereits in der 5. erweiterten Auflage erschienen ist und 29 Geschichten enthält, die mithelfen sollen, Weihnachten zu einem religiösen Fest werden zu lassen. Zur Freude der Veranstalter war der adventlich geschmückte Pfarrsaal gut besetzt.

Eingestimmt wurden die Besucher durch ein Instrumentalstück der jungen Harfenistin Theresa Raspl, die sofort alle Zuhörer mit ihrer brillanten Technik und warmen Klängen begeisterte. Bernhard Hauser



erklärte zunächst, dass Weihnachten als größtes Familienfest und als Fest der Geschenke - im Gegensatz zum Titel seines Buches - nicht in Gefahr sei auszufallen, sehr wohl aber als Begegnungsfest mit Gott, denn nur noch 43% der Deutschen verbinden

Weihnachten mit der Geburt Jesu. Er fuhr fort: „In keiner Jahreszeit fühlen sich die Menschen gestresster als in der angeblich ruhigen Zeit des Advents. Sie hetzen nicht nur von einer sogenannten Weihnachtsfeier zur anderen, sondern sind trotz eines immensen Angebotes ratlos, was sie schenken sollen, und verbringen so zu viel Zeit bei der Jagd nach passenden Geschenken. Dazu gilt es, das Fest zur Zufriedenheit aller Familienangehörigen vorzubereiten. Erschöpft nehmen sich viele nach den Feiertagen vor, es nächstes Jahr anders zu machen, und träumen von Ruhe und den unbeschreiblich schönen Weihnachtsfesten ihrer Kindheit.“ Bernhard Hauser blieb die Antwort nicht schuldig. Mit seiner Geschichte „Im Schneckentempo Gott entgegen“ zeigte er an einer Schnecke auf, wie wichtig es ist, sich Pausen zu gönnen, klug zu planen, gelassen sich vom Perfektionismus zu verabschieden, Erwartungen herunter zu schrauben, Einkaufstouren zu beschränken und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Mit seiner bereits 1993 geschriebenen Weihnachtsgeschichte „Vielleicht versteh ich es nur nicht“ - einer Fabel, in der sich ein Esel Gedanken über Weihnachten macht - zeigte der Autor auf, dass der sicher kein Esel ist, der an das Weihnachtsevangelium des guten alten Lukas glaubt und davon überzeugt ist, dass Gott jede Dunkelheit durchbrechen kann. Die wichtigen Aussagen des Esels wurden von der Harfenistin einfühlsam begleitet.

Schnell merkten die Zuhörer, dass die meisten Geschichten von Bernhard Hauser gefunden und nicht erfunden sind und dass sie mit und für junge Menschen geschrieben sind. Seinen Geschichten stellte er theologische Grundgedanken voran, die den Zuhörern den Ursprung von Weihnachten erschließen und Anregungen bieten sollten, um Advent und Weihnachten als beglückende Zeit erleben zu können. Im Zentrum stand dabei Weihnachten als Hoffungsanker. Äußerst wohltuend und bereichernd wurden die Instrumentalstücke von Theresa Raspl empfunden, bei denen die junge Künstlerin ihr beachtliches Können zeigen konnte. Zum Abschluss empfahl Bernhard Hauser seinen Zuhörern, die total aufmerksam seinen Worten gelauscht hatten: „Zündet im Advent nicht nur Kerzen an, sondern habt ein gutes Wort für einen, dem es schlecht geht, hört dem zu, für den keiner ein offenes Ohr hat, dann bringt ihr mehr Licht in die Dunkelheit als jede Kerze.“ Bei Tee und Plätzchen tauschten die Besucher ihre Eindrücke aus und kamen zu dem Fazit, ihre Zeit an diesem Abend gut investiert zu haben.

Schnablinger Adventssingen 2019

von: Gundi Gillitz

Einen wunderbar besinnlichen Schnablinger Advent erlebten die zahlreichen Besucher/innen in der kleinen Schnablinger Kirche, die für diesen Zweck wieder schön geschmückt war. Heuer waren die Huadara aus Tüssling, die Garchingener Sängerinnen Resi und Diana, eine Abordnung der Andreasbläser und die Engelsberger Saitenmusi dabei. Durch das Programm führte zum ersten Mal Werner Kneiße, der sehr ansprechende, besinnliche Texte vorlas.

Aus dem Buch "Heiter-besinnlich rund um den Krummstab"(Tyrolia Verlag) des verstorbenen Altbischofs Reinhold Stecher wählte er zwei Texte aus. In einer Predigt „Keine Krippe für die Katz“ zeigte Bischof Stecher auf, wodurch in der heutigen Zeit der eigentliche Sinn von Weihnachten, das Geburtsfest Jesu, unseres Erlösers, in zunehmendem Maße verdrängt wird: Religiöse Oberflächlichkeit – die Krippe ist nur noch Deko -, wachsende Entfremdung und Unfrieden an Stelle von "Friede den Menschen auf Erden", schließlich das Wohlstandsdenken, das Kreisen um den materiellen Besitz, die Krippe als Statussymbol anstatt einer Krippe als Symbol des Schenkens“. „Der Himmel schenkt sich um Weihnachten der Erde, und die Weisen bringen die Geschenke der Erde dem Himmel“, so die Aussage des Bischofs.

Die zweite Geschichte aus den Predigten von Bischof Stecher befasst sich mit den Farben eines Kartenspiels (Watten), übertragen auf das Leben: „Eichel steht als Farbe für das Negative, Leid..., Schellen für Geld, Reichtum .., Gras für die Schönheit der Schöpfung, die Umwelt.“ Wenn

das Herz Trumpf ist, wenn man das Herz am rechten Fleck hat, dann wird man auch mit den anderen Farben „im Spiel des Lebens“ zurechtkommen. „Unsere Welt braucht Menschen mit Herz, die vernünftige menschliche Liebe ist eine große Sehnsucht unserer Zeit.“ Als weiteren Text trug Werner Kneißl das Eisenbahngleichnis von Erich Kästner vor. In dem Gedicht geht es es um die Reise durch die Zeit, durch das Leben. In der ersten Strophe des Gedichtes heißt es:

**„Wir sitzen alle im gleichen Zug
und reisen quer durch die Zeit.
Wir sehen hinaus, wir sahen genug.
Wir fahren alle im gleichen Zug
Und keiner weiß, wie weit.“**

Die musikalischen und gesanglichen Darbietungen waren anspruchsvoll und adventlich und deshalb verlebten alle einen sehr schönen, besinnlichen Abend. Pfarrer Hans Speckbacher sprach vor dem abschließenden Andachtsjodler Dankesworte und den Segensgruß. Die Spenden, die am Schluss der Veranstaltung gesammelt wurden, wurden einem guten Zweck übergeben.



Weihnachten im Pfarrverband 2019

von Nathanael Hell



Kinderkrippenfeier in St. Andreas



Kinderkrippenfeier in Herz Jesu

Sänger, Engel, Hirten, Römer und Propheten alle waren mit dabei als in unserem Pfarrverband die Kinderkrippenfeiern stattfanden. Mit dabei auch viele Jugendliche, Erwachsene, Eltern, Großeltern, die mit probten, die Kinder in das richtige Licht rückten, Gewänder nähten oder die einfach nur am Heilig Abend durch ihre Anwesenheit die Krippenfeiern zu einem beeindruckenden Erlebnis machten.

Auch die Vielen, die unsere Kirchen für die Feiertage auf Hochglanz brachten, die dekorierten und schmückten, die rund um die Feiertage im Einsatz waren als Musiker*innen, Lektor*innen, Kommunionhelfer*innen und vieles mehr, sie alle brachten die Heilige Nacht zum Glänzen und machten sie zu einem wunderbaren Fest.



Nur ein Strohalm – Eine Weihnachtsgeschichte

Zwei Hirten haben die Krippe gerade verlassen und unterhalten sich lautstark, über das, was sie gerade erlebt hatten...



David: „Heut Nacht, des war scho a Wahnsinnserlebnis, i konns no gar nicht fassen.“

Jakob: „Ja, in so einem armseligen und abgelegenen Stall hod de liabe Frau a so a bsonders Kind auf'd Welt bracht.“

David: „De warn so voller Frieden und Herzlichkeit.“

Jakob: „Mei, und des Neugeborene, so winzig und doch is a so a Strahlen davon ausgeht.“

David: „I hätt ewig dortbleibn könnä.“

Jakob: „Ja, es war einfach himmlisch!“

Jakob hält etwas in der Hand und schaute es immer mal wieder freudig an. David bemerkt es erst gar nicht, doch dann sagt er:

David: „Was hast'n da in der Hand, Jakob?“

Jakob: „Ein Strohalm“, ein Strohalm aus der Krippe, in der das Kind liegt.“

David: „Ein Strohalm! Was willst'n damit?“

Jakob: „Ich heb'n auf. Er ist für mich ein Zeichen, ein Zeichen für das Kind. Jedes Mal, wenn ich den Strohalm in die Hand nehm und anschau, werde ich mich an das Kind erinnern und daran, was die Engel von ihm gsagt hab'n.“

David: „Also, Jakob! Des sand jetzt aber wirklich Kindereien! Wirf'n weg, der is doch wertlos!“

Jakob: „Nein, der is ned wertlos, da is das Kind Gottes drauflegn!“

David: „Ja, das Kind ist wertvoll, aber doch ned das Stroh, Jakob!“

Jakob: „Das stimmt ned! Das Stroh is schon wertvoll. Worauf hätt das Kind denn sonst liegen solln, arm wie es ist? Des zeigt mir, dass Gott das Kleine braucht, das Unbeachtete. Ja, Gott braucht die Kleinen, die ned so viel kenna und wissn.“

Jakob streichelt zärtlich über seinen Halm

Jakob: „Weißt noch, was der Engel gsagt hat? Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude. Heut ist der Retter geboren.... Und dass wir des Kind finden, in Windeln gewickelt in einer Krippe. – und darum is mir der Strohalm so wichtig, weil do des Jesuskind draufgleng is!“

David: „Also, du machst mi no ganz narrisch mit deem Strohalm!“

David packt den Halm, knickt ihn und wirft ihn weg.

Jakob hebt ihn ruhig wieder auf und streicht ihn glatt und zeigt ihn David.

Jakob: „Schau, er ist geblieben, was er war – ein Strohalm. Weder der Spott noch die Wut habn daran etwas ändern kenna. Ja, so an Strohalm kann ma leicht verbiegen, er ist klein und schwach – wie's Kind. Aber ich sag da: Aus dem Kind wird a Mo und der wird die Wut der Menschen aushalten, ertragen und bleiben, was er ist – Christus, der Retter für uns. Denn die Liebe Gottes, die kann kein Mensch kaputtmach!“

(Nach einer Erzählung aus Mexiko)

**Das Geheimnis der Weihnacht besteht darin,
dass wir auf unserer Suche
nach dem Großen und Außerordentlichen
auf das Unscheinbare und Kleine hingewiesen werden.**

Unbekannt

Wann ist Advent?

...wenn Dunkelheit
sich allmählich lichtet
... wenn jemand auf
Vergeltung verzichtet

... wenn Vergessenes
wieder aufleuchten will
... wenn Verborgenes
erscheint, zärtlich und still

...wenn Geschwätziges
leise und sacht verstummt
... wenn das Herz ein Lied
der Sehnsucht summt

... wenn Menschen sich
als Geschwister erkennen
... wenn sie einander Bruder
und Schwester nennen

... wenn müde Augen
zu leuchten beginnen
... wenn wir uns auf
Jesu Kommen besinnen

... wenn Gottes Charme
unsre Sinne berührt
... wenn ein Engel uns
zur Weihnacht hinführt

... **dann ist Advent!**

**Das ist der größte Ernst und die größte Seligkeit
der Adventsbotschaft.**

**Christus steht vor der Tür,
er lebt in Gestalt des Menschen unter uns,
willst du ihm die Tür verschließen oder öffnen?**

Dietrich Bonhoeffer

Jetzt im Advent

Wenn nicht jetzt,
wann dann?

Endlich zur Ruhe kommen.
In aller Stille sich einstimmen
auf das kommende Fest.

Wenn nicht jetzt,
wann dann?

Zum Himmel aufschauen.
Den kleinen Stern der Hoffnung
mit großen Augen entdecken.

Wenn nicht jetzt,
wann dann?

In sich gehen.
Mit sich selbst und anderen
wieder Frieden schließen.

Wenn nicht jetzt,
wann dann?

Wirksame Zeichen setzen.
Der Ankunft Gottes
einen Weg bahnen.

Wenn nicht jetzt im Advent!

**Wo die Stille mit dem Gedanken Gottes ist,
da ist nicht Unruhe noch Zerfahrenheit.**

Franz von Assisi

von Paul Weismantel,
Himmelsglanz in Erdentagen
Abendlicher Adventskalender

Es will Weihnachten werden

In aller Stille will es Weihnachten werden,
wo die Gedanken der Versöhnung
mehr zu sagen haben als die der Vergeltung,
wo der Wille zum Frieden
den blinden Hass entschärft und überwindet.

In deinem Herzen will es Weihnachten werden,
wenn du darin die Krippe aufstellst,
um das göttliche Kind
bereitwillig anzunehmen in seiner
wehlosen und verwundbaren Liebe zu dir.

In dieser Zeit will es Weihnachten werden,
wo Menschen einander als Schwester
und Bruder verstehen und begegnen,
wo sie sich verbinden und verbünden
im Einsatz für eine heilere Welt.

Paul Weismantel
In Pfarrbriefservice.de



Image: Doris Schug
In Pfarrbriefservice.de

Sternsingen 2020 in Engelsberg

von Gundi Gillitz



Ein **Rekordergebnis von 7179 Euro** haben die Sternsinger in der heurigen Spendenaktion in der Pfarrei Engelsberg gesammelt. Die Engelsberger Bürger spendeten so großzügig, dass das bisher höchste Ergebnis erzielt werden konnte. Zu verdanken war das den 57 Kindern, vier Jugendlichen und den 23 erwachsenen Begleitern. Die sich auf den Weg gemacht hatten, um den Segen in die Häuser und Höfe zu bringen. In 14 Gruppen waren die Sternsinger bei schönem Wetter unterwegs gewesen, oft wurden sie schon von den Familien erwartet. Die Sternsinger-Aktion hatte in der Schule begonnen mit dem Film „Willi im Libanon“, denn der Frieden im Libanon und weltweit war heuer das Thema. Christine Brüche, Rosi Auer und Pastoralassistent Nathanael Hell erklärten den Film und beantworteten die Fragen der Kinder. Pfarrer Hans Speckbacher stimmte dann am 2. Januar in einem Wortgottesdienst die Kinder und Jugendlichen auf ihre Aufgabe ein. Viele machten sich sofort danach auf den Weg.

Beim Festgottesdienst am Dreikönigstag mit Pfr. Speckbacher und GR Marianne Meisinger zogen die Kinder feierlich in die sehr gut besuchte Pfarrkirche St. Andreas ein. Sie wurden sehr gelobt für ihr Engagement und erhielten großen Applaus. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Verantwortlichen gilt auch allen, die die Sternsinger unterstützt haben.

Ohne die Begleiter und Helfer, die die kleinen Könige bekocht haben oder beim Einkleiden und beim Waschen der Kleider mitgeholfen haben, hätte die Aktion nicht so gut gelingen können.

Sternsingen in Garching von Rosmarie Anwander

Sternsinger sammeln 8225 Euro

Mit einem Festgottesdienst endete in der katholischen Pfarrgemeinde Garching die diesjährige Sternsinger-Aktion. Mit ihren schönen orientalischen Gewändern zogen die 18 Kinder, vier Jugendlichen und acht Erwachsenen feierlich in die Herz-Jesu-Kirche ein und übergaben die Spenden, die sie auf ihrem Weg durch die Straßen des Ortsteiles Garching gesammelt hatten. Als Vertreter der Pfarrgemeinde hatten sie den Bewohnern die Segenswünsche der Pfarrei zum neuen Jahr überbracht und mit den Sternsingerlied diese langjährige Tradition bereichert. **8225 Euro Spenden** konnten die Sternsinger in diesem Jahr entgegennehmen. **Die Spendensumme bewegte sich damit im Niveau des vergangenen Jahres.** Pfarrer Elmar Heß und Pastoralassistent Nathanael Hell empfingen die Sternsinger beim Festgottesdienst und sprachen den großen Dank der Pfarrgemeinde für deren Bereitschaft aus, diesen Dienst zu übernehmen. Eine persönliche Segnung der Sternsinger unterstrich die Dankbarkeit, sich auf diese Weise für Armut und Elend von Kindern einzusetzen. Die Spendensumme wird wie in jedem Jahr dem bundesweiten Sternsingerprojekt übergeben. Für die Organisation und Ausstattung der Sternsinger hatte sich auch heuer wieder Sieglinde Holzer verdient gemacht.



Neuer Willkommensbrief im Pfarrverband Garching - Engelsberg

Der neu gestaltete „Willkommensbrief“ für Neubürger wurde beim Danke-Essen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrei Engelsberg vorgestellt. Pfarrer Hans Speckbacher nutzte die Gelegenheit zu einem umfassenden Dank für alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrgemeinde.

Garant für ein funktionierendes Pfarrleben

Nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Andreas kamen die zahlreich teilnehmenden Mitarbeiter im Pfarrsaal zusammen. Pfarrer Hans Speckbacher verwies in seiner Rede darauf, dass sich der gemeinsame Geist in der Kirche nur durch ein funktionierendes Zusammenspiel von kirchlichem und gesellschaftlichem Leben entwickeln könne. Er nannte in diesem Zusammenhang den „Synodalen Weg“, der im Dezember letzten Jahres offiziell in der katholischen Kirche seinen Auftakt nahm und sich zum Ziel setzt, durch stärkere Einbindung der Menschen Hindernisse innerhalb der Kirche zu überwinden und die geistliche Dimension dieses Projektes mit den strukturellen Herausforderungen zu verbinden. Vor allem auf drängende Fragen der Kirche sollten in einer Zeit, wo die Botschaft des Evangeliums durch negative Vorkommnisse wie Missbrauch beschädigt wurde, gemeinsam Antworten erarbeitet werden.

Hoher Stellenwert des Ehrenamtes

„Dies ist ein besonderer Abend“. Mit diesem Worten verdeutlichte Pfarrer Speckbacher den hohen Stellenwert des Ehrenamtes und sprach ein großes Vergelt's Gott aus für das Engagement, das geleistet wurde. Besonders in einer Zeit, in der die Zahl der Seelsorger rückläufig sei, würden die Beiträge von Getauften noch an Bedeutung zulegen. Der Ortspfarrer bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Namen des Seelsorgeteams, des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltung.

Leitfaden durch den Pfarrverband

Diesen Worten folgte die Vorstellung einer neu gestalteten Willkommensbroschüre, die Neuzugezogenen einen Leitfaden von A bis Z durch Pfarrei und der vielen Angebote und Dienste bieten soll. Die Erstauflage einer Willkommensbroschüre war vor rund 25 Jahren in der Pfarrei erarbeitet worden. Nun erfolgte in Teamarbeit eine Aktualisierung des Heftes.

Glaubenskurs „(Neu)-Entfacht“ und weitere Vorhaben

Pfarrer Speckbacher informierte über das diesjährige Angebot eines „Glaubenskurses“ während der Fastenzeit. Außerdem stünden dem

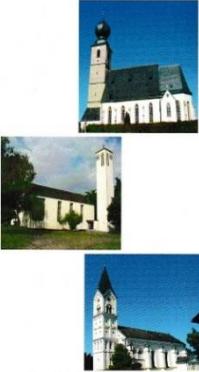
Pfarrverband in diesem Jahr mit einer Reise ins Heilige Land und einem Besuch der Passionsspiele in Oberammergau weitere Höhepunkte bevor. Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, dass die Corona-Krise diese Vorhaben verhinderte. Ein bildlicher Rückblick auf das abgelaufene Jahr sowie ein gemeinsames Essen aller Beteiligten vervollständigte das Programm des diesjährigen Mitarbeitertreffens.



Im Bild (v.li.) Pastoralassistent Nathanael Hell, Pfarrer Hans Speckbacher, Gemeindeassistentin Marianne Meisinger, Pfarrer i.R. Elmar Heß und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Katja Neudecker mit der neuen Broschüre

Die Broschüre liegt im jeweiligen Einwohnermeldeamt auf.

HERZLICH WILLKOMMEN



**Im Pfarrverband
Garching-Engelsberg**

Grüß Gott,

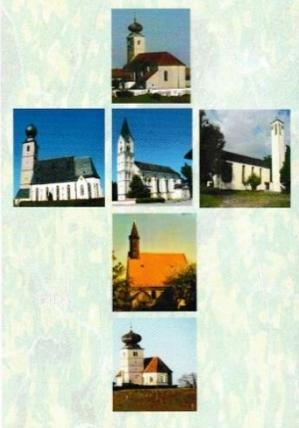
Sie sind in eine unserer Pfarreien Garching St. Nikolaus-Herz Jesu oder Engelsberg St. Andreas gezogen. Als Vertreter unserer Pfarreien dürfen wir Sie herzlich begrüßen und willkommen heißen.

Visier Anstrengungen bedarf es, sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden, im besten Falle gut beimietert zu werden. Jeder und jede von uns ist froh, aufgenommen zu werden.

Wenn Sie Interesse am Glaubensleben und am Leben unserer katholischen Pfarrgemeinden haben, so dürfen wir diese Ihnen hier in großen Umfassen vorstellen. Wo sich Menschen aktiv füreinander im Geist Jesu einsetzen, entsteht eine lebendige Gemeinschaft, entsteht Gemeinde.

<small>Für die Pfarrgemeinden Für das Seelsorgeteam</small>	<small>Für Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung</small>
<small>Hans Speckbacher, Pfarrer</small>	<small>Claudia Brey Katja Neudecker</small>

- lisch
Willkommen!



Valentin (14.2.) – einmal anders!

Zufällig traf es sich heuer, dass der Tag des Hl. Valentin, der Tag der Liebenden und Verliebten auf den Tag fiel, an dem der PV – Fasching in Engelsberg stattfand. Kurzentschlossen dachte sich Pfr. Hans Speckbacher, da könnte man doch vorher die Pfarrkirche öffnen und für Interessierte eine Meditation mit Segen anbieten, abseits vom Kommerz. Tatsächlich fanden sich dann eine ganze Reihe von Paaren ein, zumeist maskiert, und lauschten im Halbdunkel der Kerzen den Liedern und Texten, die vom Pfarrer und Nathanael Hell vorgetragen wurden.

Das Lied „**Noch nie**“ öffnete die Herzen und lenkte den Blick auf das Herz vor dem Altar mit Lichtern. Anschließend rührte der „Liebesbrief Gottes an dich, Mensch“ jeden zutiefst an.

Dass auch in der Bibel ein Stück erotische Literatur zu finden ist, wurde beim Lesen des **alttestamentlichen Hoheliedes der Liebe** deutlich.

Nach dem Lied „**Perfect**“ von **Ed Sheeran** und Stille beschrieb ein Text Freud, Leid und Tiefe der Liebe:

Liebe wandelt den Drang in Zartheit,
in die zarte, behutsame Phantasie.
Sie wartet, wenn Geduld nötig ist,
sie lässt nicht warten,
wenn der andere die zärtliche Antwort sucht.
Liebe hat viele Namen,
sie heißt Geduld oder Hoffnung,
Herzlichkeit oder Mitleiden.
Liebe wird immer auch
eine Verwundung sein
und dem Leid sehr nahe.
Vielleicht begleitet den Liebenden
darum die Sehnsucht nach dem Unendlichen,
dem Reich, wo Liebe ohne Leid ist.



Dann wurden Paare, gleich welchen Standes, eingeladen, nach vorn zu kommen, um sich segnen zu lassen.

Natürlich ließen es sich Paare nicht nehmen, anschließend beim PV-Fasching der Gemeinschaft Ausdruck zu verleihen und ausgelassen zu feiern.

Neu entfacht – Glaubenskurs/Tage religiöser Orientierung im PV

von Pfarrer Hans Speckbacher

Statt der sonstigen Exerzitien im Alltag lud das Seelsorgsteam um Pfr. Speckbacher, GR M. Meisinger und PA N. Hell heuer in der Fastenzeit zu 5 Treffen, abwechselnd in die Pfarrheime Garching und Engelsberg ein. „Miteinander Bekanntes vertiefen, Liebgewonnenes wieder entdecken und Neues wagen“, unter diesem Motto kamen jedesmal über 30 Interessierte aus allen Altersschichten zusammen. Auch einzelne Gruppierungen der Pfarreien bereiteten je einen Abend vor, u.a. die Ministranten.

Als Themen im einzelnen waren geplant:

Wie heute die Bibel als Richtschnur zeitgemäß lesen?

Jesus verkündete das Reich Gottes – gekommen ist die Kirche.

Wie heute zeitgemäß an Gott glauben?

Den Körper ins Gebet nehmen (Impuls geplant von M. Meisinger)

Auf Wiedersehen in Jerusalem – Worauf dürfen wir hoffen? – Am Ende sollte ein Abendmahl, in der Form, wie Jesus feierte, stehen.

Jedes Treffen begann mit einem gemeinsamen Mahl von Speisen, die selbst mitgebracht wurden – allein dies war ein schönes und überraschendes Moment.

Anschließend gab Pfr. Speckbacher zum jeweiligen Thema einen Impuls.

Anschließend traf man sich in Gruppen, um das Gehörte zu vertiefen, um fragend sich auszutauschen. Leider konnten coronabedingt nur 2 Treffen stattfinden. Es ist geplant, den Kurs 2021 oder 2022 weiterzuführen.



Es wurde deutlich, wie wichtig es heute für Christen und Suchende ist, die Bibel im richtigen, angeleiteten Geist zu lesen, um nicht auf Fehldeutungen hereinzufallen – die Bibel als Bibliothek der Erfahrungen von Menschen mit ihren Bildern von Gott und ihrer zeitbedingten Art von Gottesglauben. Die Kirche als Glaubensgemeinschaft veränderte sich von der verfolgten kleinen Gruppe bis zur weltumspannenden Großkirche mit allen Chancen und Problemen. Warum bin ich noch in der Kirche, welche

Aufgaben und Dienste hat Kirche und welche Reformen im synodalen Weg braucht Kirche, um nicht zu einer Sekte zu verkommen?

Krisenzeiten

Wir leben in Frieden und Freiheit.
So lange fühlten wir uns sicher!
Doch nun hat Angst uns im Griff,
ist als CORONA über uns hergefallen.

Abstand halten, Masken tragen.
Ist der Mensch, der mir begegnet,
eine Gefahr für mich?
Einschränkungen - Aufhebungen.
Was ist richtig?



„Fürchtet euch nicht!“
Immer wieder begegnet uns
diese Ermutigung in den Schriften der Bibel.
„Fürchtet euch nicht!“
sagt Jesus immer wieder zu seinen Jüngern.

Heute wie damals verspricht er uns
den Beistand durch seinen Geist,
den Geist, der Kraft und Mut gibt,
der uns erfüllt, uns stärkt und leitet.

Heute wie damals beruft er uns,
diesen Geist in der Welt sichtbar zu machen,
indem wir unsere Ängste besiegen,
einander stärken und helfen
und miteinander diese Krise bewältigen.

Gisela Baltés, www.impulstexte.de, In: Pfarrbriefservice.de
Bild: Pixabay(gemeinfrei)

Fastenzeit und Ostern in Zeiten von Corona

von Pfr. Hans Speckbacher, Anfang Mai 2020

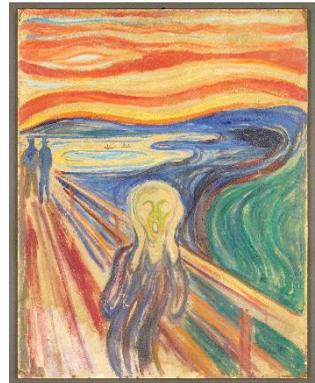
Langsam, aber unaufhörlich wurde man es gewahr: der Corona-Virus breitet sich auch bei uns aus!

Gerade hatten viele noch ausgelassen Fasching gefeiert, andere waren am Urlaubsort Skifahren, plötzlich die Erkenntnis: **es trifft auch uns!**



Die Politik v.a. in Bayern handelte auf den Rat der Virologen schnell: Ausgangsbeschränkungen!

Den Bürger*innen wurden in nie gekanntem Ausmaß Freiheiten entzogen, auch in die Religionsfreiheit wurde eingegriffen: Keine Treffen, keine Veranstaltungen, die nicht unbedingt sein mussten, Schulen und Kitas geschlossen – Eltern müssen ihre Kinder selber beaufsichtigen und unterrichten mit Materialien, Abstand halten, möglichst keine Hamsterkäufe, Geschäfte schließen - Ständiger Begleiter: Angst, Ungewissheit (vgl. das Bild „Der Schrei“ von E. Munch). Berufe, die sonst eher ein Schattendasein führen und schlecht bezahlt sind, rückten in den Vordergrund („systemrelevant“), ebenso Hilfskräfte.



Worte wie Mundschutz, Homeoffice, Trennscheibe, Klopapier (wegen

Hamsterkäufen knapp) wurden zu meist gebrauchten Wörtern.

Die Menschen reagierten relativ folgsam (außer Egoisten, auch beim Einkaufen), nach der ersten Schockstarre, auch die **Kirchen** folgten sinnvollerweise den staatlichen Anordnungen, obwohl dies

Image: Credit: @Munchmuseet. "The Scream" Oil on canvas, 1910

eine massive Einschränkung der Religionsfreiheit, der Möglichkeiten und des Dienstes der Kirche bedeutete. Nachdem es zunächst nur Absagen hagelte (keine öffentlichen Gottesdienste, kein Fastenessen, kein Glaubenskurs, keine Chorproben..., strenge Auflagen bei Beerdigungen), mussten Kirchenleute überlegen, was sie positiv an Angeboten entgegensetzen konnten – es war eine richtige „Fastenzeit“, wie man sie seit Kriegstagen so nicht mehr kannte und befolgte:

freiwillig Freiheiten einschränken, eine Gesinnung des Fastens entwickeln: überlegen: was ist wirklich wichtig? Wie geht ein schöpfungsgemäßes Leben? Was muss in Zukunft anders laufen? Verzicht auf Hetze und Hass mit Worten –

statt dessen: echte Solidarität und gelebte Nächstenliebe, neues Miteinander und Fühlen füreinander (auch der Generationen), Helfen und Spenden;

Wie kann ich mit Ritualen meinen Tag sinnvoll strukturieren?

Wertschätzung von medizin- und pflegerischem Personal

Viele überlegten: Was kann Kirche tun, wofür ist sie da?

So wurden überall kreativ Angebote erstellt:

Das tägliche **Gebetsläuten** rückte für viele wieder in den Vordergrund als Zeichen der geistigen Verbundenheit,

Gottesdienst-Angebote, entweder abgedruckt, im Internet, auf WhatsApp-Gruppen – Förderung der **Hauskirche** (erschien uns hier im PV sinnvoller als Livestream-Übertragungen von Gottesdiensten, wo nur der Pfarrer allein sichtbar am Altar steht) – hier bewährten sich die „sozialen Medien“ mal wirklich positiv!,

Kranke, Einsame, Sterbende begleiten durch Telefonanrufe oder Briefe – es entstand fast eine Art „Untergrundkirche“.

Schön war, dass in beiden Ortschaften **Einkaufshilfen** organisiert wurden und Menschen einfach für Nachbarn, Bekannte da waren.

Kommunikation lief durch Presse, Homepage, Telefon, Briefe, WhatsApp-Gruppen (z.B. EK-Kinder, Räte, Pfarrer des Dekanates – hier war das Absprechen wichtig),

geistige Gemeinschaft und Kommunion, Verbundenheit durch Gebet (Seelsorger stellvertretend in der Kirche).

Insgesamt wurden Glaube und Kirche in ihrem wichtigen Dienst wieder mehr wahrgenommen, auch die Medien (v.a. BR) würdigten dies teils - v.a. Papst Franziskus spielte eine starke Rolle. Kirche erfüllte zumeist ihre Aufgabe.

Viel war zu **organisieren**: Absagen, neuer EK-Termin, wie geht es in den Kitas (Eltern, die viel meistern mussten, Angestellte schützen).

Daneben war wichtig, auch **theologisch Stellung zu beziehen**:

Ist hier wirklich so leicht ein Schuldiger auszumachen? Straft hier Gott wirklich (an welchen Gott würde hier geglaubt)?

Viele waren vielmehr der Meinung: es ist ein kräftiger globaler **Nachdenk-Impuls**, eine Aufforderung zu nachhaltigerem Handeln.

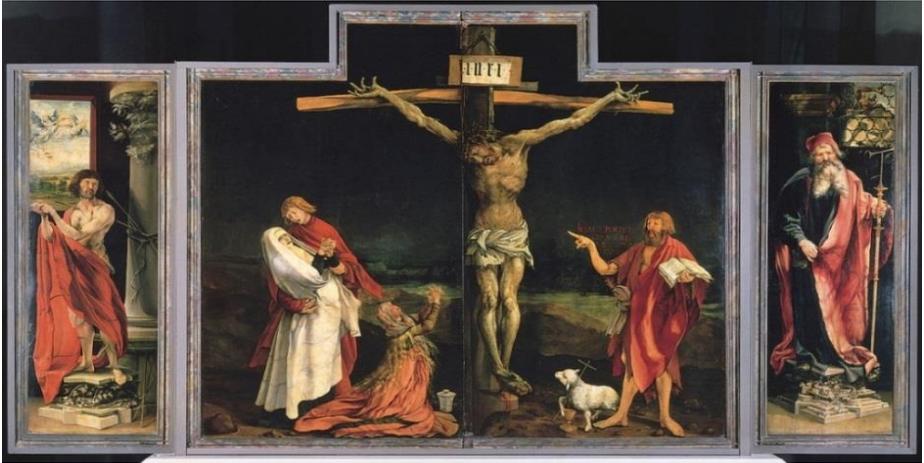
So wie mir wird es vielen Menschen gegangen sein: man hatte mehr Zeit fürs Gebet, Meditation, dachte an Menschen und Erlebtes, das Leben entschleunigte sich – so war neben tragischen Todesfällen die Krise auch eine Chance: Was zählt? Was ist wirklich wichtig im Leben? Wie geht es weiter in Wirtschaft und Gesellschaft? Wie muss ein Gesundheits-System aufgestellt sein? Die **Hi. Woche** war eine besondere:

Herrliches Wetter begleitete uns. Die Palmzweige am Sonntag vom Pfarrer allein in der Kirche gesegnet, Gottesdienste am Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern mit ganz wenigen in der Kirche, viele zu Hause im Kreis der Familie oder allein vor dem Fernseher. Der Kreuzweg Jesu am Karfreitag war sprechend wie nie (M. Grünewald malte den „Isenheimer Altar“ nach einem Auftrag der Antoniter- Mönche in Isenheim, als die schlimme Mutterkorn-Krankheit wütete). Das Kreuz als Zeichen des Leids, auch der Schande, das zum Heilszeichen wurde, war selten so zentral.

Trotzdem war die **Auferstehungsbotschaft von Ostern**: der Tod, das Unheil, die Gewalt wird nicht das letzte Wort haben, Jesus hat uns einen neuen Weg gezeigt – heuer besonders wichtig. (In den Pfarrnachrichten wählte ich das Bild von der Urschallinger Kirche, wo Jesus seinen Kreuzesstab dem Drachen des Todes entgegenstellt). Es gilt, eine Hoffnungsgemeinschaft zu bilden, es wird wieder deutlicher, wie kostbar jede Umarmung, jedes Wort der Nähe, jeder Händedruck, die Gemeinschaft ist.



Besonders schwer war es für Angehörige von Verstorbenen, den Abschied und die Trauer zu bewältigen: in der Zeit, wo enge Gemeinschaft, Umarmung sowie Worte und Handreichung, Zusammensein beim Trauermahl besonders wichtig ist, musste zum Teil darauf verzichtet werden. Bei Krankensalbungen vorher



Von Matthias Grünewald - Eigenes Werk, gemeinfrei,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=128080>

mussten wir besonders vorsichtig sein. Die von der Kirche aus gesegneten Osterkörbe sollten heuer besonders die Gemeinschaft beim häuslichen Ostermahl verdeutlichen.



Interessant wird sein, wie diese Zeit Kirche und Gesellschaft verändern wird – vielleicht muss Kirche noch mehr ein ärmeres „Feldlazarett“ werden, wie Papst Franziskus öfter sagt. Jesus geht uns voraus

nach „Galiläa“ (Alltag), wo wir ihn finden können. Es war jedenfalls eine intensive Zeit, mich beeindruckte, wie wir einander gehalten und wie wir zusammen gehalten haben! Froh waren wir dann über jede behutsame und sinnvolle Lockerung (hier waren schwere und weitreichende Entscheidungen zu treffen!), niemand ahnte anfangs, dass es so lange dauern würde und wie tiefgreifend die schlimmen wirtschaftlichen und sozialen Folgen sein würden!

**Abgesagt – Lockdown – Kontakteinschränkung – Besuchsverbot -
Corona-Virus – Pandemie – Maskenpflicht - keine Gottesdienste ...**

Lockdown ab 14. März:



Karwoche und Ostern: Feier vom Leiden, Tod und Auferstehung unseres Erlösers Jesus Christus ohne Gottesdienstbesuch

Image: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de



Lockerung ab 16. Mai:

Gottesdienste wieder möglich :
eingeschränkte Besucherzahl -
Abstands- und Hygieneregeln

Teil-Lockdown ab 2. November

Herbst und Winter: Wie geht es weiter?



Abgesagt!

Doch NICHT ALLES ist abgesagt!

Sonne ist nicht abgesagt
Frühling ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt
Kreativität ist nicht abgesagt
Briefe sind nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt

Pflegekraft in Zeiten von SARS CoV-2

Seit Wochen hatte uns das Virus im Griff- und stellte uns alle vor große Herausforderungen.

Bereits seit Anfang März hatten wir im PUR VITAL Garching aufgrund der damaligen Grippewelle Veranstaltungen und Besuche reduziert, Hygiene- und Desinfektionsmaßnahmen ausgeweitet und am 11.03.2020 dann aufgrund SARS CoV-2 weitere Schritte eingeleitet. Dazu zählte unter anderem das absolute Kontaktverbot, strikte Einhaltung der Gesetzesvorgaben und der internen Pandemiepläne, sowie alle durch das RKI und die Regierung vorgegeben Präventivmaßnahmen zum Infektionsschutz.

Besuchsverbot

Gerade das Besuchsverbot stellte verständlicherweise eine hohe emotionale Belastung dar und wir danken an dieser Stelle den Bewohnern und ihren Angehörigen sehr für das Verständnis und das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit.

Da alle Veranstaltungen und übergreifende Angebote abgesagt waren, fanden die Beschäftigungsangebote in kleinen Gruppen oder als Einzelzuwendung statt. Es wurde weiterhin wie gewohnt gekocht, gebacken, gebastelt oder auch Bingo gespielt.

Dank unserer großzügigen Außenanlagen boten sich bei schönem Wetter Aufenthalte im Freien an, die viele der Bewohner auch gerne nutzten und genossen.

Die Pflege- und Betreuungskräfte gaben ihr Bestes, um die Bewohner in dieser Situation bestmöglich zu unterstützen und rundum für deren Wohlbefinden zu sorgen.

In einer palliativen Situation waren den Angehörigen Besuche und die Begleitung bis zum Lebensende selbstverständlich unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Bedürfnisse möglich.

Große Sorge, eine Infektion zu vermeiden

Wenn ich die Situation im Haus betrachtete, war insgesamt alles ein klein wenig ruhiger, ein klein wenig langsamer und bedächtiger. Manchmal fühlte es sich an wie die berühmte „Ruhe vor dem Sturm“ - in der Hoffnung dass er an uns vorüberzieht.

Jeden Tag schwang die Sorge mit, dass es zu einer Infektion und zu einem Ausbruch kommt, was bei fast 100 Mitarbeitern in allen Bereichen kaum zu vermeiden war.

Denn alle gingen nach der Arbeit nach Hause, hatten Familie, gingen einkaufen und hatten, wenn auch sehr eingeschränkt, Kontakte außerhalb des Hauses.

Es wurden im Umfeld einiger Mitarbeiter bereits Lebenspartner und andere Angehörige mit Verdacht auf SARS CoV-2 getestet und zum Glück waren alle Abstriche negativ. In einem solchen Verdachtsfall bei sogenannten Kontaktpersonen der Kategorie 1 blieb der entsprechende Mitarbeiter nach Möglichkeit so lange zu Hause, bis das Testergebnis seines Angehörigen da war.

Beschaffung von Schutzausrüstung

Die Beschaffung von Schutzausrüstung in ausreichendem Umfang stellte uns gleich zu Anfang vor eine sehr große Herausforderung, da zunächst gar keine Schutzausrüstung lieferbar war.

Hier möchte ich ganz besonders **zwei Garchingern danken**, die uns sofort kostenlos FFP3 Masken und Schutzanzüge bis vor die Haustüre gebracht haben, **ein herzliches Danke an Walter Eckardt und Michael Asbeck!** - Es ließ einen etwas ruhiger schlafen, wenn man für den Fall der Fälle erstmal gerüstet ist.

Nach und nach konnte dann Schutzausrüstung, insbesondere FFP Masken, bezogen werden, wenn auch zu horrenden Preisen. Hier scheute unser Arbeitgeber absolut keine Kosten und Mühen um uns auszustatten und zu versorgen.

Wir danken auch den fleißigen Näherinnen, die uns so schnell mit selbstgenähten Alltags-Masken versorgt haben.

Wie geht es Pflegenden in so einer Krise?

Sorge um die Bewohner, Kollegen und Mitarbeiter Sorge um die eigene Familie, Angst vor einem unvorstellbaren Szenario einerseits- Routine, ruhiges besonnenes Handeln, Freude in die Arbeit gehen zu können andererseits- stets getragen von der Hoffnung wir mögen verschont bleiben- so würde ich die Situation einer Pflegekraft damals beschreiben.

SARS CoV-2 wird uns noch länger begleiten und weiter vor große Herausforderungen stellen.

Wenn wir weiterhin zusammenhalten und Rücksicht aufeinander nehmen, uns an Anordnungen halten und versuchen, das Beste daraus zu machen, dann werden wir gestärkt und hoffentlich unbeschadet aus dieser Krise hervorgehen.

(D. König)



Gemeinsames Gebet zum Laudato si'-Jahr für die Erde und die Menschheit

Liebevoller Gott,

Schöpfer des Himmels, der Erde, Schöpfer von allem, was es gibt:

Öffne unseren Geist und berühre unsere Herzen, damit wir Teil der Schöpfung sein können, die Du uns geschenkt hast. Stehe den Bedürftigen in diesen schwierigen Tagen bei, vor allem den Ärmsten und Verwundbarsten.

Hilf uns dabei, kreative Solidarität zu zeigen beim Umgang mit den Folgen dieser globalen Pandemie.

Lass uns mutig die Veränderungen angehen, die die Suche nach dem Gemeinwohl von uns verlangt.

So dass wir heute – mehr denn je – fühlen können, dass wir miteinander verbunden und voneinander abhängig sind.

Lass uns den Schrei der Erde und der Armen hören und darauf antworten.

Mögen die heutigen Leiden Geburtswehen sein,

Geburtswehen einer geschwisterlichen und nachhaltigeren Welt.

Darum bitten wir unter dem liebenden Blick Mariens, der Hilfe der Christen,

durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Franciscus

Papst Franziskus

(Arbeitsübersetzung von Vatican News aus dem italienischen Original, www.vaticannews.va/de) Das „Gemeinsame Gebet“ soll das Laudato si'-Jahr begleiten. Es startete am 24. Mai 2020, dem fünften Jahrestag der Veröffentlichung der Schöpfungs-Enzyklika „Laudato si'“ von Papst Franziskus, und dauert bis zum 24. Mai 2021. Ziel des Laudato si'-Jahres ist es, die Umweltenzyklika bekannter zu machen und den Schutz der Schöpfung auf vielen Ebenen weiter voranzutreiben.

Text: Papst Franziskus und Bild: KNA-Bild/Reuters In: Pfarrbriefservice.de

Ein Stück Normalität in der Seelsorge - Erstkommunion im Juli

von Pfr. Hans Speckbacher



„Wir sind Reben am Weinstock Jesu“, unter diesem Thema werden Kinder aus den Pfarreien Garching St. Nikolaus/Herz-Jesu und Engelsberg im Juli (5.7. Engelsberg; 12.7. in Garching) ihre erste Heilige Kommunion feiern. Pfarrer Speckbacher (hier mit den Bildern der Kinder in der Kirche) einigte sich mit den Eltern, das Fest mit



den vorgeschriebenen Hygiene-Regeln vor der Sommerpause noch ganz vorzubereiten und zu feiern. Wenigstens ein Stück Normalität in dieser von Absagen geprägten Zeit. Für die Kinder und deren Familien ist zwar heuer vieles anders als erhofft und erträumt, aber vielleicht bleibt eine solche Feier gerade deswegen für immer im Gedächtnis.

Schade auch, dass die Begleitung der Fronleichnamsprozession und das Fertigen der Blumenteppeiche durch die Kinder heuer entfiel.

Mehrere Kinder in Engelsberg und Garching fertigten statt dessen kleine, sehr schöne Blumenteppeiche an.





Erstkommunion im Pfarrverband

Engelsberg St. Andreas am 5.Juli 2020

Erstkommunion mit Abstand

von Gundi Gillitz

18 Mädchen und Buben aus der Pfarrei Engelsberg konnten endlich ihre Erstkommunion feiern. Mit den Vorbereitungen hatten sie schon vor Ausbruch der Corona-Pandemie begonnen. Nun ließen die Hygiene-Vorschriften auch den Kirchenbesuch wieder mit Einschränkungen zu.

Bei herrlichem Wetter zogen die Kinder feierlich in die Kirche ein. Gleich zu Beginn der Predigt kamen sieben Mädchen und Buben zum Altar vor und trugen ihre Gedanken zum Motto der Erstkommunion „Wir als Reben am Weinstock Jesu“ vor. Pfarrer Hans Speckbacher sagte in seiner Predigt, dass bei der Geburt eines Kindes manche Eltern einen Baum pflanzen würden. Das Wachsen des Baumes sei ein Zeichen für Größe, Verwurzelung, Krönung, Freundschaft, Leben und Reife. Ein Baum brauche von klein auf gute Pflege, Schutz,



und Wasser, aber auch Schädlinge müssten von ihm ferngehalten werden. Beim Weinstock blieben die Reben mit dem Weinstock verbunden. Auch die Freundschaft zu Gott brauche Pflege, um die Beziehung lebendig zu halten. In der Corona-Phase hätten viele Zeit gehabt, um darüber nachzudenken, was wichtig ist im Leben, was gut für die Schöpfung ist. Distanz mache einer guten Freundschaft nichts aus, so Speckbacher. Die Wurzeln sind miteinander verbunden, diese Verbundenheit mit Gott wünschte der Pfarrer auch den Kindern.

Am Ende der Predigt dankte Pfarrer Speckbacher allen, die die Pflanze „Kind“ gepflegt haben: den Eltern, Paten, Lehrern, Seelsorgern, Gruppenleitern und Tischmüttern. Außerdem wünschte er den Kindern, dass sie ein guter „Weinstock“ oder ein „guter Baum“ werden.

Vorbereitet hatten die Kinder Pfarrer Hans Speckbacher mit der Unterstützung durch die Tischmütter Bianca Absmeier, Ines Buergel-Goodwin, Sandra und Selina Robl, Irina Hahn, Sandra Kühnold, Daniela Antersberger, Alexandra Reiter.

18 Kinder empfangen in der Kirche St. Andreas zum ersten Mal den Leib des Herrn.



Foto: Bauer



Image: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de

Garching Herz-Jesu am 12. Juli 2020

Feierliche Kommunion in Herz-Jesu

von Rosmarie Anwander

Eine völlig veränderte Situation als in den Vorjahren prägte heuer den Erstkommuniontag in der Pfarrgemeinde Garching. Doch der feierliche Rahmen dieses besonderen Tages für 18 Kinder blieb auch in der „etwas anderen Form“ unversehrt erhalten und bescherte einen echten Festtag.

Anstelle paarweise zogen die neun Mädchen und neun Buben im „Gänsemarsch“ und mit Abstand in die Herz-Jesu-Kirche ein, wo nahezu ausschließlich die Familien der Erstkommunikanten Platz genommen hatten. Den Abstandsregeln entsprechend nahmen die Kinder ihre Plätze im Altarraum ein. Pfarrer Hans Speckbacher, der beim Festgottesdienst Gemeindereferentin Marianne Meisinger und Pastoralassistent Nathanael Hell zur Seite hatte, leitete gemeinsam mit sieben Erstkommunikanten seine Predigt ein. Die Kinder stellten in ihren kurzen Beiträgen jene Schwerpunkte in den Mittelpunkt, die richtungsweisend für das Leben sein sollen: Freundschaft, menschliche Gemeinschaft und Gemeinschaft im Glauben, Frieden, Nächstenliebe, Kraft und Dankbarkeit. Bei der Erstkommunion werden diese Schwerpunkte zusammengeführt, so Pfarrer Speckbacher, und mit auf den Weg ins Leben gegeben.

Aus dem Johannes-Evangelium entsprang in diesem Jahr das **Thema der Erstkommunion: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“**. Pfarrer Hans Speckbacher schlug daraus eine Brücke zum Baum, der weitläufig als ein Symbol des Lebens und des Wachstums gilt. Er schilderte **die wesentlichen Charaktere eines Baumes, beginnend mit der Verwurzelung, der späteren Verdichtung, des Reifens und des Strebens nach Licht. Auf seinem Weg durch das Wachstum brauche ein Baum Pflege und Stütze, ebenso wie der junge Mensch auf seinem Weg ins Erwachsenenleben.** Pfarrer Speckbacher lenkte mit seinen Worten auf den **Lebensbaum in der Person von Jesus hin, der dazu ermutigen soll, das wirklich Wichtige im menschlichen Dasein zu erkennen.** Er rückte aber auch die derzeitige Ausnahmesituation in sein Blickfeld und sah in der Corona-Krise auch eine Zeit zum Nachdenken über wahre Werte. „Die Distanz macht nicht viel aus, wenn die Wurzeln stark sind“ zeigte er sich überzeugt und dankte allen, die den Erstkommunikanten in der zurückliegenden Zeit Stütze waren.

In der Feier der Eucharistie wurden die 18 Kinder dem Empfang der ersten heiligen Kommunion entgegengeführt und empfangen schließlich die Hostie. Mit einem gemeinsamen Gebet dankten sie für diesen Schritt ins weitere christliche Leben. Ein Dank von Pfarrer Hans Speckbacher ging auch an die Tischmütter für die intensive Vorbereitung der Kinder sowie an die Instrumentalgruppe mit Christina Huber, Edith Heistingner und Franz Huber und an den Organist Anton Bernhart, die gemeinsam diesen Gottesdienst musikalisch umrahmten.

18 Kinder empfangen in der Kirche Herz-Jesu zum ersten Mal den Leib des Herrn.



Filialkirche in Bennoberg nach Renovierung wiedereröffnet

von Gundi Gillitz



Einen beeindruckenden Abend mit einem Festgottesdienst im Freien zur Wiedereröffnung der Bennoberger Kirche feierten sehr viele Besucher - in gebührendem Abstand - auf dem Vorplatz der Kirche Maria Magdalena im kleinen Ort Bennoberg. Es war ein herrlicher Abend mit einer wunderbaren Stimmung bei mildem Wetter in der Abendsonne von Bennoberg. Alle Mitfeiernden werden diese schönen Stunden nicht so schnell vergessen.

Seit 2016 fanden Renovierungsarbeiten statt – bis auf den Kirchturm sind die Arbeiten an der kleinen Kirche weitestgehend abgeschlossen. Das war natürlich ein Grund zum Feiern. Das kleine Gotteshaus ist prägend in Bennoberg. Die

Gotteshaus war immer schon eine Filialkirche der Pfarrei Engelsberg und wurde um 1480/90 im gotischen Stil mit Tuffquadern über einer ehemaligen Klausur erbaut und der heiligen Maria Magdalena gewidmet. Im 17. Jahrhundert wurde die Kirche verlängert und barockisiert, 1863 bis 1865 erfolgte dann eine neugotische Erneuerung.

Schön geschmückt mit einem Türkenkranz erstrahlte beim Festgottesdienst die kleine Kirche, der Gottesdienst wurde von einer Gruppe der Andreasbläser musikalisch umrahmt. Pfarrer Hans Speckbacher sagte, dass man sich zu einer Wiedereröffnung der Kirche heuer entschlossen habe, damit keine Ewigkeitsbaustelle entstehe und dass die Kirche endlich wieder benutzt werden könne.

Das Gebetläuten, wie es hier erfolgt, habe gerade in der Krisenzeit an Bedeutung gewonnen - als besonderes Zeichen im Glauben und im Zusammenhalt. Neben den großen Pfarrkirchen gab es schon immer Kapellen, Filialkirchen, Märtyler und Zeichen des Glaubens. Sie wurden errichtet als Zeichen für „ein Geheimnis“, das die Leute früher wie heute ergründen wollen.

Maria Magdalena, deren Namenstag (22.07.) am Vortag der Feier war, war die Erstverkündigerin der Auferstehung, ihr sei Jesus als erster begegnet, nachdem er auferstanden war. Sie ließ sich nicht aufhalten, die Botschaft zu verkündigen, deshalb sei die Kirche in Bennoberg ihr gewidmet.

Die Renovierung der Kirche sei unumgänglich gewesen, so der Pfarrer, Speckbacher, weil das Dach undicht war und die Risse im Mauerwerk bedrohlich für das Gotteshaus geworden waren. 90 Prozent der Kosten habe das Ordinariat durch die Kirchensteuer finanziert, 100.000 Euro habe die Pfarrei aufgebracht.

Zusammen mit Pfarrer Elmar Heß, Gemeindeferentin Marianne Meisinger und Pastoralassistent Nathanael Hell wurde das Segensgebet für die renovierte Kirche gesprochen.

Im nächsten Jahr soll es dann hoffentlich ein größeres Fest geben, wenn einiges hoffentlich wieder durchführbar ist, so der Ortsgeistliche. Der Dank von Pfarrer Hans Speckbacher ging an die beteiligten Handwerker



und Firmen, an den Architekten, die Behörden und das Ordinariat und auch an seinen Vorgänger Pfarrer Günter Eckl, mit dem die KV die nötige Renovierung eingeleitet hatte. Außerdem bedankte er sich bei den Kirchenpflegern Franz

Auer und Franz Huber sowie bei Hans Hell und Manfred Auer von der Kirchenverwaltung, beim Pfarrbüro, den Familien Niedermaier, Donisreiter und Flammensböck, sowie bei Georg Bichler und allen, die ehrenamtlich engagiert waren und mitgeholfen haben. Sein Dank ging auch an die Klopfersinger, die bei eisiger Kälte Spenden für die Renovierung gesammelt hatten.

Im Anschluss blieben einige Gottesdienstbesucher noch für ein kleines Gespräch und schauten sich mit Abstand die schön renovierte Kirche von innen an.

80. Geburtstag mit Gottesdiensten in Garching und Engelsberg begangen

Mitglied im Seelsorgeteam des Pfarrverbandes

Mit einem Festgottesdienst am Samstagabend in Garching und einem Sonntagsgottesdienst wurden in den Pfarreien Garching und Engelsberg den 80. Geburtstag von Ruhestandspfarrer Elmar Heß gefeiert. In Engelsberg waren auch Pfarrer Hans Speckbacher sowie PA N. Hell und GR M. Meisinger in der gut besuchten Pfarrkirche mit dabei.

Speckbacher führte in seiner Predigt aus, dass der Priester zunächst ein normaler Mensch, Mitchrist und schließlich zum Dienst am Volk Gottes Geweihter sei. Pfr. Heß hätte sich Bodenständigkeit bewahrt. Der Dienst in der Kirche, den Pfarrer Heß nun schon seit 52 Jahren leiste, sei ein Dienst an Gott und den Menschen mit vielen Facetten und Aufgaben.

Glückwünsche und Geschenke für den Ruhestandspfarrer

In das Wünschebuch zu seinem 80. Geburtstag, so berichtete Speckbacher, haben die Leute ihre guten Wünsche an Pfarrer Heß hineingeschrieben, vor allem Kraft, Sinn und Gesundheit. Man hoffe, dass man im Pfarrverband auch weiterhin auf ihn bauen könne, auf seine Mithilfe, Unterstützung und Zuverlässigkeit.

Die Pfarrgemeinde Engelsberg gratulierte mit einem Geburtstagslied in der Kirche. Von den Kollegen bekam Heß ein gerahmtes Bild mit schönen Aufnahmen aller Gotteshäuser im Pfarrverband und vom goldenen Priesterjubiläum, das in Garching gefeiert worden war. Engelsbergs Pfarrgemeinderatsvorsitzende Katja Neudecker überreichte eine Kerze, die von der Familie Auer gestaltet worden war. Sie bedankte sich damit bei Pfarrer Heß für die Unterstützung und freute sich über sein „JA“ zu unserer Pfarrei.

Elmar Heß freute sich über die vielen Glückwünsche Er betonte, dass er im Pfarrverband intakte Pfarrgemeinden mit großer Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft vorgefunden habe, als er vor viereinhalb Jahren hier seinen Dienst angetreten habe. Er sei gut aufgenommen und freue sich über die Anerkennung.

Seit 52 Jahren Geistlicher

Elmar Heß wurde 1940 in Burgkirchen/Alz geboren. Er besuchte das Knabenkonvikt in Burghausen und trat nach der 7. Klasse in den



Salesianerorden ins Noviziat ein. Drei Jahre verbrachte er in Rom, bevor er 1968 im Kloster Benediktbeuren zum Priester geweiht wurde. Die Primiz fand am 7. Juli 1968 in der Basilika in Altötting statt. Drei Jahre war er als Kaplan in München in der Pfarrei St. Wolfgang eingesetzt, anschließend folgten zwei weitere Kaplanstellen. Dann war er viele Jahre als Pfarrer in Freising/Vötting und anschließend noch bis zu seinem Ruhestand als Pfarrer in Waldram eingesetzt. Seinen Ruhestand verbringt er im Rupertusstift in Altötting, seit über 4 Jahren hilft er in der Seelsorge im Pfarrverband Garching-Engelsberg mit. Sein Primizspruch lautete: „Meine Gnade genügt dir, denn die Kraft kommt in der Schwachheit zur Vollendung“.



von links: Pfarrgemeinderatsvorsitzende Katja Neudecker, Pfarrer Elmar Heß, Pfarrer Hans Speckbacher und Pastoralassistent Nathanael Hell



Garching: Fahrzeugsegnung bei Regen

Eigentlich sollte bei der Fahrzeugsegnung das Wasser nur aus dem Weihwassergefäß kommen, doch es kam auch von oben. Unter diesen Wetterbedingungen hatten sich rund 50 PKW, vier Traktoren, drei Feuerwehrfahrzeuge und sogar einige wenige Fahrräder vor der Herz-Jesu-Kirche und auf dem gegenüberliegenden alten Sportplatz versammelt, um von Pfarrer Hans Speckbacher den Segen zu empfangen.

Pfarrer Speckbacher nahm die Segnung nach dem 10Uhr-Gottesdienst vor und verwies auf die vielen Möglichkeiten der Mobilität, auch wenn sie durch den Lockdown zeitweise eingeschränkt sei. Er appellierte in seinen Worten mit Blick auf den Straßenverkehr auch auf die erforderliche soziale Komponente wie gegenseitige Rücksichtnahme und Vorsicht. Nicht unerwähnt ließ er auch den Patron der Reisenden, den heiligen Christophorus, der vielfach in Form einer Plakette oder eines Anhängers in Fahrzeugen mitgeführt werde. Während die versammelten Kirchenbesucher vor der Kirche beteten, nahm Pfarrer Hans Speckbacher die Segnung der Fahrzeuge vor. Die freiwillige Feuerwehr

Garching hatte sich zu dieser Segnung mit drei Feuerwehrautos, darunter auch das neue Drehleiterfahrzeug, auf dem alten Sportplatz eingefunden. Die offizielle Segnung der neuen Drehleiter wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.



Engelsberg: Bilder von der Fahrzeugsegnung

Eine Woche vorher fand nach dem Sonntagsgottesdienst in Engelsberg die Fahrzeugsegnung bei schönem Wetter statt.



Bergmesse auf der Fürmannalm – ein Traumtag!

von Pfr. H. Speckbacher, PA N. Hell, GR M. Meisinger

Im abgelaufenen Jahr waren die bewegenden Gemeinschaftserlebnisse ab April rar gesät: eines davon war die Bergmesse des Pfarrverbands am Tag der deutschen Einheit, 3. Oktober an der Fürmann-Alm.

Sepp und Grete Reithmeier hatten die Alm schon vor langer Zeit erkundet und im Namen der Pfarrgemeinde Engelsberg mit



Pfarrer Speckbacher und N. Hell alles vorbereitet. Mit Vorsicht war eine ausnehmend große Anzahl (an die 200) von Gläubigen waren der Einladung zum Gottesdienst vor herrlicher Kulisse am Kreuz oberhalb der Alm gefolgt. Die Andreasbläser waren beinahe vollzählig anwesend, um den Gottesdienst mit zu gestalten; man merkte den Musikern an, wie dankbar auch sie für diese herrliche Möglichkeit zum Spielen waren. Auch beim anschließenden Mittagessen im Freien gaben sie schönste Stücke zum Besten.



Pfarrer Speckbacher, der zusammen mit Marianne Meisinger und Nathanael Hell den Gottesdienst leitete, stellte Erntedank in seinen Ausführungen in den Mittelpunkt: ein Mensch, der bescheiden und angemessen seine Rolle im Schöpfungsgeschehen sieht, kann aus gläubigem Vertrauen heraus beitragen zur Lösung der Probleme

dieser Welt: mit einer tieferen Sicht, mit einer anderen Perspektive, abseits von Profitgier und Egoismus. Er hoffe, dass die Kirche mit ihrer Leitung die Kraft hat, weiterhin zeitgemäß und positiv diese Welt mit zu gestalten. Vor Gott sind alle Menschen in der Würde gleich, am Tag der Einheit gilt es, weiterhin an dieser zu arbeiten. Alle mögen ihren Schutzengel spüren, der tröstet, begleitet und herausfordert. Auch Ministranten standen am Altar, die Böllerschützen bekundeten mit Salven Gott und der Schöpfung ihren Respekt.



Nach dem Gottesdienst ließ es sich kaum jemand nehmen, unter freiem Himmel die vorbereiteten Schmankerl der Wirtsleute Gertraud und Schorsch zu genießen. Dankbar traten alle den Heimweg an und waren sich einig, einen besonderen Tag erlebt zu haben.



„Ein Weg zu Gott führt über die Berge!“



Erntedank für Gelungenes und Geschenktes

Viel Fleiß und Mühe der Menschen steckt in dem, was die Erde hervorbringt, was uns nährt, auch in dem, was in den Fabriken erstellt wird, in Laboratorien erforscht und erkundet wird.

Danken will ich all den fleißigen Händen und Dir Gott, dem ich auch für das danke, was in meinem Leben gelungen ist, für all das, was mir einfach geschenkt ist, das Lachen und Zuhören eines Menschen, das Vertrauen und die Zuneigung, die Schönheiten und Geheimnisse der Natur.

Irmela Mies-Suermann,
In: Pfarrbriefservice.de



Garching St. Nikolaus und Herz Jesu

Sechs neue Ministranten für Garching

Das Kirchweihfest ist in jedem Jahr vor allem für die Ministrantenschar ein besonderer Tag. Immer zu Kirchweih werden in der Pfarrei die „Neulinge“ aufgenommen. Sechs Kinder aus den Reihen der diesjährigen Erstkommunikanten haben ihre Bereitschaft zum Altardienst signalisiert und wurden nun zu Kirchweih offiziell in die Reihen der Messdiener aufgenommen. Der Vorabendgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche umrahmte die Aufnahme der drei Mädchen und drei Buben. Pfarrer Hans Speckbacher (2.v.li.), der bei dieser Messfeier gemeinsam mit Pfarrer Elmar Heß (2.v.re.) und Pastoralreferenten Nathanael Hell am Altar stand, hieß die drei Kinder in ihrer neuen Funktion herzlich willkommen und bedankte sich für ihre Bereitwilligkeit, auf diese Weise der Pfarrei zu dienen. Sein Dank galt auch den Eltern der neuen Ministranten, die mit ihrem „Ja“ zum kirchlichen Dienst ihrer Kinder die Verbundenheit mit Pfarrei und Glauben beteuern. Mit der Übergabe der Ministrantenplakette, einem Ausweis und einem „Ministranten-Käppi“ erfolgt für



der Eintritt in ihre „Ministrantenlaufbahn“. Der Applaus der Kirchenbesucher begleitete die neuen Ministranten bei ihrer „Premiere“. Die Vorbereitung auf ihren Altardienst und auch die weitere Betreuung der munteren Truppe lag und liegt in den Händen von Mesner Andreas Niedersteiner (re.hinten).

Vorbereitung auf den Altardienst

Mit Freude, Begeisterung und großem Engagement bereiteten sich auf Einladung von Pfr. Speckbacher eine Ministrantin und drei Ministranten unter der umsichtigen Leitung der Oberministrantin Conny Bernard auf ihren Dienst am Altar vor. In fünf sehr intensiven Einheiten übte sie in angenehmer Atmosphäre mit den jungen Menschen alle wichtigen Dienste während des Gottesdienstes ein.



Neue Ministranten in Amt eingeführt

von Gundi Gillitz

Traditionell werden an Kirchweih in der Pfarrei Engelsberg Ministranten neu in die Schar der Messdiener aufgenommen. So war es auch heuer. In einem feierlichen Kirchweih-Gottesdienst hieß Pfarrer Hans Speckbacher vier neue Messdiener willkommen. Es sind

Die drei Buben und das eine Mädchen haben sich nach der Erstkommunion entschlossen, den Altardienst zu leisten. Auch in Corona-Zeiten wurde

die Vorbereitung auf das Amt durch Ministranten-Ausbilderin Conny Bernard durchgeführt.

In seiner Predigt ging Pfarrer Speckbacher auf das Thema Kirchweih ein, was Kirche für Aufgaben und Dienste habe und was jeder einzelne für die kirchliche Gemeinschaft tun könne. Ein wichtiger Dienst dabei sei das Ministrantenamt. Speckbacher bedankte sich bei den vier jungen Menschen für ihre Bereitschaft, sich zu engagieren und sich in der Kirche einzubringen, aber auch bei den Eltern, die bereit sind, „ihre Kinder zu bringen“. Die vier neuen Ministranten bekamen ihre Plaketten und Ausweise sowie ein Ministrantenkäppi und von den Kirchenbesuchern kam großer Applaus.



Unser Bild zeigt die neuen Ministranten der Pfarrei Engelsberg vorne und hinten von links: Pfarrer Hans Speckbacher, Ministrantenausbilderin Conny Bernard und Pastoralassistent Nathanael Hell.



Image: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Lebendiger Adventskalender mit Plätzchen backen



Beim lebendigen Adventskalender übernahmen die Engelsberger Ministranten den 1. Dezember. Es wurden selbstgemachte Plätzchen angeboten, daher trafen wir uns schon um 13 Uhr. Die verschiedenen mitgebrachten Teige wurden mit voller Begeisterung ausgestochen, mit Schokolade oder Puderzucker und mit viel Liebe mit bunten Streuseln dekoriert. In der Zeit in der die Plätzchen gebacken wurden, studierten wir noch ein Schattenspiel für den Abend ein, das die verschiedenen Möglichkeiten zeigt, wie die Advents- und Weihnachtszeit verbracht werden kann. Wir freuten uns, diese dann vor vielen Besuchern aufzuführen, die unsere sechs verschiedene Sorten Plätzchen verspeisten.

Schlittschuhlaufen im Eisstadion Mühldorf

Am 25. Januar ging es für die Engelsberger Ministranten zum Schlittschuhlaufen nach Mühldorf. Warm eingepackt und mit Sturzhelm gesichert trauten sich 25 Minis mit den Betreuern aufs glatte Eis. Nach



vielen wilden Verfolgungsjagden, Menschenketten und nur wenigen Stürzen ging es nach 2 ½ Stunden sowie einer Stärkung beim Burger King wieder nach Hause.



Ministranten im Pfarrverband

von Pfr. Hans Speckbacher, Image: Birgit Seuffert, Factum/ADP in pfarrbriefservice.de

„Wir wollen uns mal wieder sehen“ – Minitreff im Pfarrgarten

„Wir haben uns schon eine Ewigkeit nicht mehr gesehen!“ – aus diesem Grund lud das Seelsorgsteam die Ministranten des PV zu einem Treffen ins Freie in den Pfarrheimgarten ein, diesmal nicht zum Grillen mit dem OrgTeam, sondern zu einem Freiluft-Gottesdienst mit anschließendem Picknick.



Auf Decken und in Gruppen verteilten sich die Teilnehmer*innen. Pfarrer Speckbacher wählte als Thema das Gleichnis vom Sämann. Er führte



plastisch aus, wie das Wort Gottes und das Gute manchmal auf ganz verschiedenen Boden fällt und Frucht bringt oder nicht. Herzenshärte, Zgedröhntsein oder vergifteter Boden führt dazu, dass nichts Gutes gedeihen kann. Wie ist der Acker deines Herzens?

Marianne Meisinger vertiefte das Gleichnis mit Bewegungen szenisch, neben den gesungenen brachte Nathanael Hell weitere aktuelle Lieder ein. Nach dem Gottesdienst machten es sich alle bequem auf der Wiese und hielten Picknick. Ein spannendes Elfmeterschießen am Fußballplatz rundete das Treffen ab. Dankbar waren alle für das passende Wetter. Es war zumindest ein kleiner Ersatz für die abgesagte Sommeraktion in Ens Dorf.



Kinderfasching Garching

Ministranten Garching, Quirin Niedersteiner, Foto: Fleischmann-Reitinger

Am 23. Februar 2020 hieß es in Garching wieder „Helau!!“, denn der jährliche Kinderfasching in der alten Turnhalle stand wieder an, dieses Jahr unter der Organisation der Garchinger Ministranten.

Schon Wochen davor haben wir uns überlegt wie wir diesen Tag sowohl für groß als auch klein gestalten können.

Von Animation, Musik, einer großen Tombola über Getränkeverkauf bis hin zum Essensverkauf und der Zubereitung war für alles gesorgt und wir waren stark eingespannt.

Der Spaß durfte aber in erster Linie NIE zu kurz kommen, und den hatten nicht nur wir, sondern rekordverdächtige 250 Besucher, die an diesem Tag da waren. Und auch nach drei Stunden Action hatten viele Kinder und auch Erwachsene immer noch nicht genug und tanzten, lachten und spielten noch über eine Stunde weiter. Auch die Eltern und Erwachsenen

zeigten keine Scheu und ließen sich auf einen lustigen Nachmittag ein. Schlussendlich bleibt nur zu sagen, dass dieser ganze Tag ein großer Spaß für alle Beteiligten war. Allen Beteiligten einen herzlichen Dank.



Ministranten Garching - Gruppenstunde

von Quirin Niedersteiner

Die Minis aus Garching sind nicht nur in der Kirche aktiv, sondern auch bei verschiedensten Veranstaltungen, aber vor allem bei Gruppenstunden.

Ungefähr alle 2 Wochen trafen wir uns im Pfarrheim zu lustigen Abenden, egal ob zu Spieleabenden, Übernachtungen oder einfach nur zum Chillen.

Wie in vielen anderen Fällen machte auch uns schließlich Corona einen Strich durch die Rechnung, was zum Umdenken angeregt hat. Mit einem **online „Radlsuchspiel“**, das von mir erstellt wurde, ging es über zwei Stunden quer durch Garching immer mit dem einen Ziel, bestimmte Stationen zu finden, dort immer wieder Fragen zu beantworten und am schnellsten die meisten Punkte zu bekommen. Die besten Drei wurden schließlich mit Preisen belohnt.

Eine weitere Aktion war unser Ministranten Freiluftkino:

Dabei wurde eine große Leinwand im Pfarrgarten aufgestellt und bis in den späten Abend „Der Brandner Kaspar“ geschaut.

Kronkorken Sammelaktion des Org-Teams

von Daniela Neudecker

Das Org-Team organisierte im Pfarrverband im Zeitraum von drei Monaten eine Kronkorken-Sammelaktion. Der Erlös ist für die Darmkrebshilfe bestimmt. Zusammen kamen 291 kg, die bei einem Gewicht von 0,002 kg etwa 145500 einzelne Korken ergeben. Kronkorken haben einen Durchmesser von ca. 30 mm, so dass diese gesammelte Anzahl aneinander gereiht eine Länge von etwa 4,365 km und eine Luftlinie von Engelsberg nach Tacherting ergibt.



Als Belohnung bekamen die fleißigsten Sammler/innen einen Gutschein für ein Mittagessen und Getränk beim nächsten Pfarrfest.

Gewonnen haben mit folgendem Ergebnis:

in Engelsberg:

1. Bernard Renate, 75kg
2. Schlupf Michael, 14,7kg
3. Garnreiter Gerhard 10,9kg

in Garching:

1. Brey Claudia, 57kg
2. Bernhart Resi, 19,3kg
3. Überacker Alexander, 14,7kg

Danke an alle fleißigen Sammlerinnen und Sammler.

Zusammen für den guten Zweck - du warst dabei!

Wach geküsst“ – Jugendkorbinian 2019

von Daniela Neudecker



Am 16. November war es wieder soweit, wir fuhren nach Freising zur 77. Jugendkorbinian-Wallfahrt.

„Wachgeküsst“ das diesjährige Motto von Jugendkorbinian soll die Herausforderung von Verwandlung, Aufwachen und Aufstehen im Leben in den Bereichen Gesellschaft, Politik und Kirche zeigen.

Zu Beginn feierten wir im Freisinger Dom mit Kardinal Reinhard Marx einen Gottesdienst. Danach zogen alle Jugendlichen der Diözese gemeinsam zum Freisinger Festplatz. Dort fand das Jugendkorbinian-Festival statt. Es gab verschiedene Zelte mit vielfältigen Kulturangeboten, eine Spirit-Area für vieles rund um Inspiration und Glaube in Bezug auf das Thema. Zum Beispiel was möchte ich an der Kirche ändern? Wie kann ich Aufmerksamkeit auf die Umweltsituation erzeugen und diese ändern? Wer hat dies und andere Themen schon weltweit aber auch im kleinen Bereich geändert.

Außerdem traten in der Event-Area, einem großen Zirkuszelt, verschiedene Bands auf mit denen gefeiert und getanzt werden konnte.



Gebet zum Korbiniansfest

Gott, dein Name ist heilig,
und dein Erbarmen wird gerühmt
von Geschlecht zu Geschlecht.
Dein Volk ruft vereint mit dem Heiligen
Bischof Korbinian und allen Heiligen
um Hilfe in Not und Bedrängnis.
Erfülle uns mit Freude über die Erlösung
und führe uns zur ewigen Seligkeit.
Darum bitten wir
durch Christus unseren Herrn.
Amen.

Pfarrball

Der Pfarrball des Pfarrverbandes fand im Wirtssaal in Engelsberg statt. Es herrschte tolle Stimmung, viel wurde

getanzt und zur Unterhaltung spielten die Mac Jefferson. Bei 175 registrierten Eintritten hätten allerdings noch einige Besucher mehr im schön geschmückten Saal Platz gefunden.

Die Gäste freuten sich auf die Auftritte und Einlagen, die beim Pfarrball Tradition haben. So zeigte Pfarrer Hans Speckbacher mit Pfarrsekretärin Rosi Thalhammer aus Garching und Pastoralassistent Nathanael Hell

einen lustigen Sketch vom Christbaumverkauf. Nathanel, als Engel „Pumm El“ verkleidet, zeigte ebenfalls einen Auftritt in Soloversion. Die Engelsberger Bäuerinnen kamen ganz toll verkleidet als Königinnen und hatten ebenso einen Auftritt wie Bavarian Dream Boys, die eine Showtanz-Einlage zeigten.

Neben den vielen Einlagen war auch die große Tombola. Es gab zwei 50-Euro-Gutscheine nach dem Motto „Kauf ein daheim“ zu gewinnen, außerdem 20 schöne selbstgebackene Kuchen, die fleißig verspeist wurden, und weitere schöne Preise,

gespendet aus Engelsberg, Garching und Umgebung. Auch eine Kostümprämierung durfte natürlich nicht fehlen. Den Gruppenpreis gewannen die Andreasbläser, die als Zwerge verkleidet und sehr zahlreich erschienen waren.



Den Paarpreis sicherten sich die „Helmis“, der Einzelpreis ging an den „Flipp“. Es wurde ausgiebig gefeiert und der Barbetrieb fehlte natürlich auch nicht.



Tolle Stimmung beim Frauenfasching

der Frauengemeinschaft Engelsberg und des Frauenbunds Garching
von Gundi Gillitz



Die Stimmung war von Anfang an ausgelassen, auch wenn die Katholische Frauengemeinschaft Engelsberg und der Frauenbund Garching mit der Besucherzahl beim Frauenfasching im Wirt z'Engelsberg nicht ganz zufrieden waren.

Dennoch wurde es ein fröhlicher Abend, die Luckys füllten mit ihrer Musik schnell die Tanzfläche. Sketche zeigten die Engelsberger Bäuerinnen sowie Pastoralassistent Nathanael Hell, die Engelsberger Zuckerpuppen bewiesen beim Ballett tänzerisches Können, der Frauenbund Garching begeisterte mit schwungvollem Linedance.

Eine Überraschung war der Auftritt des Kraiburger Prinzenpaares mit kleinem Hofstaat, das auch Faschingsorden verlieh.





Nikolausbesuch – Treue Mitglieder der Frauengemeinschaft geehrt

Eine schöne und besinnliche Adventsfeier veranstaltete die Katholische Frauengemeinschaft im Wirtssaal in Engelsberg. Viele Besucherinnen waren anwesend, um adventliche Lieder der Volksmusikgruppe Perreiter sowie Weihnachtsgeschichten und –gedichte von Lisa Stögbauer zu hören. Pfarrer Hans Speckbacher, Pfarrer Elmar Heß, Gemeindeferentin Marianne Meisinger und Pastoralassistent Nathanael Hell wurden von der Vorsitzenden, Petra Marchl begrüßt.

Marianne Meisinger sagte, dass Gemeinschaft und Beziehungen in allen Lebenslagen sehr wichtig und wertvoll seien: „Ihr in der Frauengemeinschaft verkörpert das.“ Auch Pfarrer Hans Speckbacher, lobte die Frauengemeinschaft für ihre wertvolle und tüchtige Arbeit, die in der Pfarrei und der Gemeinde geleistet werde, und dankte dafür. Nathanael Hell fungierte noch als Nikolaus und brachte Geschenke für alle Anwesenden.



Die langjährigen Mitglieder bekamen zudem eine Urkunde aus den Händen des Pfarrers und Blumenstöcke von der Vorsitzenden Petra Marchl überreicht.

Für **30 Jahre Mitgliedschaft** wurden geehrt:

Für **35 jährige Zugehörigkeit** zur Frauengemeinschaft wurden geehrt:

40 Jahre dabei :

45 Jahre Mitglied bei der Frauengemeinschaft sind:

50 Jahre dabei sind:

Für **60-jährige Mitgliedschaft** wurde
aber an diesem Nachmittag nicht anwesend sein konnte.

geehrt, die

Das Bild zeigt die Geehrten für langjährige Mitgliedschaft der Frauengemeinschaft Engelsberg.



Die Wahl von Vorstandschaft und Helferinnen ist verschoben auf Mai 2021

Gut besuchter Adventsbasar der Frauengemeinschaft

von Gundi Gillitz

Groß war das Angebot an Adventskränzen, ob ungeschmückt oder herrlich geschmückt, sowie an Adventsgestecken. Alle diese



vorweihnachtlichen Artikel stellten die freiwilligen Helferinnen selbst her. Außerdem gab es auch wieder Holzdeko mit weihnachtlichen Motiven. Die Bäuerinnen boten Selbstgebackenes, wie Brot und Plätzchen an.

Pfarrer Hans Speckbacher und Pastoralassistent Nathanael Hell waren gekommen, um dem Vorweihnachtsmarkt den Segen zu spenden. Ein reichhaltiges Kuchenbuffet und heiße Getränke luden dazu ein, gemütlich beisammensitzen und einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Kräuterbuschen: 250 Euro Erlös: Frauengemeinschaft spendet den Betrag an die Organisation "Von wegen down"

Wie in jedem Jahr hat die katholische Frauengemeinschaft der alten Tradition folgend Kräuterbuschen zu Mariä Himmelfahrt gebunden und diese gegen eine freiwillige Spende vor dem Gottesdienst, in dem sie geweiht wurden, abgegeben. Coronabedingt war heuer beim Binden nur der



Vorstands- und Helferinnenkreis anwesend. Der Erlös von 250 Euro wurde in diesem Jahr an die Organisation "Von wegen down" aus Garching gespendet. Hier war die Freude darüber groß, vor allem, weil man Kindern und Erwachsenen mit dem Downsyndrom eine Freude machen kann.

Weltgebetstag: Simbabwe Steh auf und geh - Wortgottesdienst



Frauen mit dem Rad unterwegs

Einmal im Monat unternehmen Frauen eine Fahrradtour. Die schönen, gut ausgewählten Ausflugsziele sind in der näheren Umgebung, die zurückgelegte Strecke beträgt jeweils zwischen 50 und 60 Kilometer. Damit Spaß und Freude nicht zu kurz kommen und um die Anstrengung erträglich zu gestalten, dürfen natürlich Mittags- und Kaffeepause nicht fehlen.



Kfd und KDFB: 500 Euro Spende für Kinderclowns

von Gundi Gillitz

Großzügige Spende der kfd Frauengemeinschaft Engelsberg und des KFDB Frauenbund Garching

500 Euro haben die Katholische Frauengemeinschaft Engelsberg und der Katholische Frauenbund Garching an die Organisation Mia san Clowns, die vom Bund der Katholischen Jugend(BDKJ) und dem Kirchlichen Jugendbüro in Altötting getragen wird, gespendet. Der **Erlös stammt aus dem heuer zum ersten Mal gemeinsam veranstalteten Frauenfasching der Frauengemeinschaft und des Frauenbunds.** Er



wurde von beiden Organisationen aufgerundet. Die „Clowns“ finanzieren sich ausschließlich durch Spendengelder und statten der Kinderstation des Krankenhauses Altötting regelmäßig Besuche ab, um die Kinder zu unterhalten und zum Lachen zu bringen.

Bei der Spendenübergabe waren (von links) Petra Marchl von der kfd Engelsberg, Luise Peiß vom Frauenbund Garching, Regina Hilger von der kfd Engelsberg und Cornelia Englmaier von „Mia san Clowns“ dabei.



Gerade in der Coronazeit, wo vielen das Lachen vergangen ist, gab es im Oktober im Pfarrsaal St. Nikolaus eine Gelegenheit, die Lachmuskeln zu aktivieren: Toni Lauerer war zu Gast. Der Frauenbund hatte das Oberpfälzer Original zu einem Gastspiel eingeladen. Im Einvernehmen mit dem Akteur wurden zwei Auftritte am gleichen Abend organisiert: somit

wurden die Hygienevorschriften eingehalten und alle Interessierten konnten dabei sein.

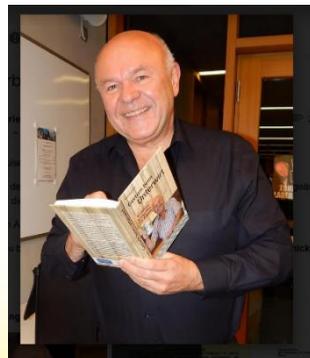
Voll sprühenden Temperaments und ungebremst in seiner Agilität, gelang es Toni Lauerer, beide „Partien“ mit seinen Anekdoten und Geschichten aus dem „Alltag“ zu begeistern.

Die „Deppen“ ziehen sich wie ein roter Faden durch sein Leben, stellte Toni Lauerer, der im richtigen Leben Standesbeamter ist, fest. Dabei nahm Toni Lauerer nicht nur verschiedene Zielgruppen, sondern auch sich selbst gehörig auf den Arm und sorgte mit seiner direkten und deftigen Erzählweise für zahlreiche Lachsalven. Im Rahmen seiner unterhaltsamen Darstellungen schweifte der Kabarettist von der aktuellen Gegenwart auch in die Vergangenheit ab.

Vor allem das Medienangebot habe sich gewandelt, so Toni Lauerer, der eine „Deppeninvasion im Fernsehen“ beobachte. Waren es früher noch die biedereren „Comedians“ wie Erni Singerl und Beppo Brem, dominierten heutzutage Sendungen wie „Dschungelcamp“, die Suche nach dem Top-Model oder „Schwiegertochter gesucht“. Daneben bedauerte er, dass die Kommunikation der Kinder ausschließlich per Handy stattfindet, denn damit bleiben die früher üblichen und traditionellen Schulwegprügeleien ganz auf der Strecke.

Auch die „Call-Center“ gerieten ins Visier des passionierten Oberpfälzers und er konnte seinen Zuhörern einen hilfreichen Tipp mit auf den Weg geben, wie das Problem der lästigen Anrufe auf einfache Weise zu lösen ist.

Die Organisatorinnen des Frauenbunds waren überrascht vom unkomplizierten Kontakt mit dem Kabarettisten, der abseits der Bühne genauso sympathisch war wie auf der Bühne. Und vom Bier aus unserer Region war er so begeistert, dass er sich noch zwei Flaschen mit nach Hause nahm. Zum Signieren seiner Bücher nahm sich Toni Lauerer bei seinem Gastspiel in Garching gern Zeit.



Tag der Diakonin

von Rosmarie Starzl, Luise Peiß, Marianne Meisinger

Wir unterstützen die Forderung nach mehr Rechte für Frauen in der katholischen Kirche

Der Tag der Diakonin sollte am Sonntag, 26.04.2020 als Mahnung und Aufruf begangen werden. Die Mitglieder der Frauenbundgemeinschaften in unserem Bezirk Baumburg wollten dazu in Garching a.d.Alz gemeinsam mit uns einen Gottesdienst feiern.

Leider war dies wegen des coronabedingten Lockdown nicht möglich, denn zu dieser Zeit durften keine öffentlichen Gottesdienste abgehalten werden.

Umso mehr hat es uns gefreut, dass das Garchinger Seelsorgeteam, Pfarrer Hans Speckbacher zusammen mit Gemeindereferentin Marianne Meisinger, unser Thema in den Mittelpunkt der von ihnen regelmäßig gefeierten Hl. Messe gestellt hat. Ausgearbeitet wurde es in sehr ansprechender Form von Marianne Meisinger, die sich mit diesem Thema gut identifizieren kann.

Da die Gleichstellung der Frauen in der Kirche für uns von großer Bedeutung ist, stellen wir hier unsere Forderungen aus dem Gottesdienst zum Nachlesen dar:

Am Tag der Diakonin fordern wir Frauen in der Kirche **GERECHTIGKEIT**

um Gerechtigkeit zu erlangen, dafür braucht es langen Atem
um Gerechtigkeit zu erlangen, dafür braucht es große Hartnäckigkeit
um Gerechtigkeit zu erlangen, dafür braucht es Selbstvertrauen
um Gerechtigkeit zu erlangen, dafür braucht es Gottvertrauen und kein ...

GERECHT

ein großes Wort, eine große Herausforderung!

Das Wort Gottes, das an diesem Tag zu hören war, ist das Gleichnis vom Richter und der Witwe (Lk18,1-8). Das Lukasevangelium erzählt eigentlich eine David-Goliath-Geschichte. Es geht um einen mächtigen Richter, der seine Macht missbraucht, und um eine Witwe mit aussichtslosem Anliegen.

Die Auslegung des Evangeliums von unserer Gemeindereferentin: Eine Witwe zur Zeit Jesu war eine Person ohne familiären Rechtsbeistand, ohne Macht, ohne allen Rückhalt. Doch so unwahrscheinlich es ist, sie kommt zu ihrem Recht. Warum? Weil sie sich weder von der Arroganz des Mächtigen beeindrucken, noch von der

scheinbaren Aussichtslosigkeit ihrer Sache lähmen lässt. Vielleicht wurde sie gewarnt, den Bogen bloß nicht zu überspannen, sie ist ja schließlich nur eine Frau, gar eine Witwe: rechtlos, ihre Lage aussichtslos! Da sollte sie sich lieber stillhalten und bescheiden sein. Kommt uns das bekannt vor? Was sagt Jesus dazu?

Am Ende der biblischen Geschichte wird das Unmögliche möglich. Diese „unmögliche“ Frau, diese hartnäckige Frau wird uns im Evangelium als ein Vorbild dargestellt. Jesus jedenfalls denkt, dass es hier etwas zu lernen gibt. Vielleicht jenes beharrliche Vertrauen auf Gerechtigkeit, das uns hilft die Menschen nicht zu fürchten und das eigene Herz nicht zu beschwichtigen? Dann kommen wir der Gerechtigkeit näher. Dann kommen wir Gott näher.

DANN SIND WIR GOTT RECHT

Frauenfragen – Frauen fragen Frauenfragen – Frauen fragen

Wenn eine Frau
das WORT geboren hat
warum sollten Frauen dann
das Wort nicht von der Kanzel künden?

Wenn eine Frau
für ihr Zuhören gelobt wird
warum sollten Frauen dann
das Gelernte nicht auch lehren?

Wenn eine Frau
die Füße Jesu küsste
warum sollten Frauen dann
den Altar nicht küssen können?

Wenn eine Frau
den Leib Christi salben konnte
warum sollten Frauen dann
nicht zum Salbungsdienst befähigt sein?

Wenn eine Frau
von Jesus Krüge voller Wein erbitten konnte
warum sollten Frauen dann
über einen Kelch mit Wein nicht auch den Segen sprechen?

Der Frauenbund trauert um seine Ehrenvorsitzende

von Rosmarie Anwander

Der katholische Frauenbund Garching trauert um seine Ehrenvorsitzende Walfriede Mayer, die im Oktober wenige Tage nach Vollendung ihres 92. Lebensjahres verstorben ist. Sie war 22 Jahre lang Vorsitzende und wurde als Dank für ihre Verdienste in späteren Jahren zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Walfriede Mayer war die Frau der ersten Stunde des örtlichen Frauenbundes. Als sich am 2. Februar 1964 unter der Regie von Pfarrer Ulrich Wimmer 129 Frauen versammelten und den Grundstein für den „katholischen Frauenbund Garching“ legten, übernahm Walfriede Mayer als 1. Vorsitzende die Verantwortung für diese neugegründete Frauenvereinigung. Sie sah ihre Aufgabe darin, im Frauenbund in den Bereichen Kirche, Kultur und Geselligkeit die Frauen jeder Altersklasse zusammenzuführen. Walfriede Mayer legte dabei ein überdurchschnittliches Engagement an den Tag, wodurch sich der Frauenbund bereits in den ersten Jahren zu einer wichtigen Einrichtung in Kirche und Gemeinde entwickelte. Gemeinsam mit ihren Vorstandskolleginnen und einem stets präsenten Helferkreis setzte sie zahlreiche Ideen in die Tat um. Sie führte verschiedene Veranstaltungen ein, die noch heute aus dem Programm des Frauenbundes nicht wegzudenken sind. Walfriede Mayer gründete auch einen eigenen Frauenbund-Chor, der zu diversen Ereignissen wie dem neu eingeführten „Ehrentag des Alters“ oder auch zu kirchlichen Feiern des Frauenbundes den musikalischen Rahmen lieferte. Sehr am Herzen lag ihr auch das Familienpflegewerk, das 1980 unter ihrem Vorsitz gegründet wurde und sich sozialen Aufgaben zuwandte. Als sie 1984 nach 22 Jahren die Leitung des Garchinger Frauenbundes an ihre Nachfolgerin Christa Wolfert abgab, zählte die Vereinigung 248 Mitglieder. Der katholische Frauenbund nahm im Leben von Walfriede Mayer eine sehr wichtige Rolle ein und sie identifizierte sich stets mit diesem Aufgabenkomplex. Auch nach ihrem Rückzug als Vorsitzende blieb sie mit „ihrem Frauenbund“ fest verbunden. Am Grab von Walfriede Mayer auf dem Garchinger Gemeindefriedhof sprach Rosmarie Starzl von der jetzigen Vorstandschaft entsprechende Dankesworte und würdigte noch einmal das große und unvergessene Engagement der Verstorbenen.



Adventsfeier der Senioren

Pfarrer Hans Speckbacher freute sich sehr über den zahlreichen Besuch der besinnlichen, stimmungsvollen Adventsfeier.

Meli und Bärbli spielten Advents- und Weihnachtslieder auf ihren Instrumenten, die Senioren sangen kräftig mit. Auch der Nikolaus (Pastoralassistent Nathanael Hell) kam zu Besuch und brachte schön eingepackte Geschenke für alle Besucher/innen. Er hatte auch Bildchen vom heiligen Nikolaus dabei und erzählte dessen Geschichte. Die Bewirtung hatte das Seniorenteam zusammen mit dem Helferteam der Frauengemeinschaft übernommen. Da sich die Teilnehmerinnen das ganze Jahr so wohl gefühlt haben bei den 14-tägigen Treffen im Pfarrheim, weil die beiden Teams immer so fleißig gebacken und organisiert hatten, gab es auch für diese eine Aufmerksamkeit für ihre Mühe zum Jahresabschluss.



Die Bewirtung hatte das Seniorenteam zusammen mit dem Helferteam der Frauengemeinschaft übernommen. Da sich die Teilnehmerinnen das ganze Jahr so wohl gefühlt haben bei den 14-tägigen Treffen im Pfarrheim, weil die beiden Teams immer so fleißig gebacken und organisiert hatten, gab es auch für diese

eine Aufmerksamkeit für ihre Mühe zum Jahresabschluss.

Bauchredner und Zauberer Sepp Eixenberger bei den Senioren



In einer abwechslungsreichen Darbietung erfreute er die Gäste mit einer sprechenden Puppe, lustigen Sketchen und witzigen Dialogen und erhielt tosenden Beifall. Für seinen Auftritt in Engelsberg verlangte der sympathische Künstler kein Honorar, die Spenden gehen an

den Ambulanten Hospiz der Caritas.

Seniorenfasching

Sehr gut war die Stimmung beim Seniorenfasching der Pfarrei Engelsberg. Seniorenbetreuerin Ursula Abel hatte das Motto ausgegeben, „Alle kommen mit Hut“. Die Prämierung der schönsten Kopfbedeckungen übernahm Pastoralassistent Nathanael Hell, der sich zusammen mit Pfarrer Hans Speckbacher unter den Frauen recht wohl fühlte.



Es wurde fleißig getanzt, eine Polonaise durfte natürlich auch nicht fehlen, Musiker Stefan begleitete auf seiner Ziach den Nachmittag, erzählte Witze und so wurde oft kräftig gelacht. Auch der Auftritt der Engelsberger Bäuerinnen wurde eifrig beklatscht, die Zuckerpuppen zeigten einen gelungenen Auftritt

Marianische Männerkongregation Engelsberg

von Sebastian Bernhart

Jahresgottesdienst mit zwei Neuaufnahmen

Coronabedingt konnte heuer unser Jahresgottesdienst nicht wie gewohnt am 1. Mai stattfinden. Am 16. Juli wurde er nachgeholt, Zelebranten des



Gottesdienstes waren Präses Br. Georg Greimel und Pfarrer Hans Speckbacher. Zwei neue Mitglieder, Andreas Stadler und Nathanael Hell, konnten aufgenommen werden. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Gebrüder Bernhart. Anschließend folgte

beim Wirt z`Engelsberg ein gemütliches Beisammensein.

Neuer Freisitz im Pfarrgarten unter Leitung von Sebastian Bernhart

Die Marianische Männerkongregation erneuerte im Sommer den Freisitz im Garten des Pfarrhofes Engelsberg. Das benötigte Bauholz wurde vom Sägewerk Freitsmiedl/Prast kostenlos getrocknet und gehobelt. Sebastian Bernhart übernahm die Planung und die Anfertigung der Konstruktion auf der CNC-Anlage der Fa. Holzbau Drexl, die ihm hierfür unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde. Gestrichen wurde das Holz von Sepp Reithmeier, Erwin Kaiser und Franz Bichler, aufgestellt wurde der Freisitz von den starken Männern auf dem Foto. Einige Nachbarn stahlen den Firstbaum, der im Rahmen einer geselligen Firstfeier wieder zurückgebracht wurde. Als Grillmeister fungierte Nathanael Hell, der in hervorragender Weise für das Wohl der Anwesenden sorgte.



v. l. Sebastian Bernhart, Severin Bernhart, Franz Huber, Erwin Kaiser, Franz Bichler, Sepp Reithmeier

Caritassammlung – Verwendung der Gelder

von Michael Maurer, Fachdienstleiter Gemeindec Caritas

Liebe Angehörige im Pfarrverband,



durch die Caritassammlungen im Frühjahr und Herbst jeden Jahres wird unser Caritaszentrum Traunstein massiv unterstützt: Aus den 60 Pfarreien der Dekanate Traunstein und Baumburg erhielten wir, im Rückblick auf die letzten 10 Jahre, jedes Jahr über 200.000€ an Spendengeldern! Eine beachtliche Summe!

Was geschieht mit diesen Geldern im Caritaszentrum Traunstein? Hilfe für Bedürftige

Einerseits kommt es den Bedürftigen direkt zugute, welche sich im Caritaszentrum melden. Über die soziale Beratung bekommen Menschen, die in finanzielle Not geraten sind, z.B. einen Lebensmittel-Gutschein im Wert von 30 €, um ihnen kurzfristig und schnell helfen zu können. Gerade in der Corona-Krise konnten zum Beispiel das Jobcenter

und das Sozialamt oft Anträge längerfristig nicht bearbeiten. Deshalb waren konkrete Übergangshilfen vermehrt notwendig.

Unterstützung der 11 Hifsdienste

Andererseits werden mit den Spenden die 11 Hilfsdienste des Caritaszentrums Traunstein bezuschusst und unterstützt. Die Dienste erhalten zwar eine Förderung, diese umfasst aber zu allermeist nur 80% der Gesamtausgaben. Für den Rest muss das Zentrum selbst aufkommen.

Ein Hilfsdienst ist zum Beispiel die sogenannte **Sozialstation (ambulante Pflege)** mit ihren 90 Mitarbeitern. Im Jahr 2019 wurden über 750 pflegebedürftige Menschen im Landkreis Traunstein durch diesen Dienst versorgt.

Ein weiteres Beispiel ist die **Fachambulanz für Suchtkranke und deren Angehörige**. Der Hilfsdienst feierte 2019 sein 30-jähriges Bestehen und hat in diesem Jahr 1.100 Hilfesuchenden aus dem Landkreis Beratung und Unterstützung zukommen lassen.

Ein letztes Beispiel ist der **Hilfsdienst der Demenzhelfer**. Zur Entlastung der Angehörigen von Demenzkranken waren im Jahr 2019 insgesamt 40 Helfer im Einsatz. Diese Helfer ermöglichten 2.700 Entlastungsstunden für die Angehörigen, damit sie Termine wahrnehmen oder sich einfach einmal wieder ausruhen können.

Ihnen allen möchte ich zuletzt ein herzliches Vergelt's Gott sagen: Ohne Sie, die großzügigen Spender - und die emsig-fleißigen Caritassammler - hätten wir einige Hilfsdienste schon lange wieder aufgeben müssen. Es gibt uns in dieser Form nur, weil wir Ihre Unterstützung erhalten!

Kirchenverwaltung Engelsberg

von Kirchenpfleger Franz Huber

Die Kirchenverwaltung Engelsberg kann auch heuer wieder auf ein arbeits- und ereignisreiches Jahr 2020 zurückblicken.

Nachdem alle Genehmigungen zum Anbau des Pfarrkindergartens abgeschlossen wurden, konnte endlich im Frühjahr, mit etwas Verzögerung, mit dem Bau begonnen werden. Die Bauarbeiten laufen weitestgehend im Bauzeitenplan, die Fertigstellung soll im 2. Quartal 2021 erfolgen. Der Kostenplan kann aus derzeitiger Sicht ebenfalls eingehalten werden. Für die weiterhin enge und kooperative Zusammenarbeit mit Bgm. Lackner und der Gemeindeverwaltung möchte ich mich auch herzlich bedanken.

Nachdem die gelungene Sanierung der Friedhofsmauer sowie die damit einhergehende Planung der Urnenwand abgeschlossen ist, konnte mit der Umsetzung und mit der Ausführung der Arbeiten im September begonnen werden. Für die Vergabe und Verwaltung der Urnengräber wird noch eine eigene Friedhofssatzung bzw. die Erweiterung der bestehenden Friedhofssatzung erarbeitet.

In diesem Zuge möchte ich mich auch bei Georg Bichler für die Ausbesserungs- und Malerarbeiten bei der restlichen Friedhofsmauer und bei Franz Bichler für die Pflegearbeiten wie z.B. Unkrautjäten usw. bedanken.

Das erweiterte Treppengeländer zum unteren Friedhof wurde noch bei den einzelnen Stufen zum Leichenhaus hin, um kurze Handläufe erweitert. Dabei wurde darauf geachtet, dass der Zugang zu den Gräbern nicht eingeschränkt wird.

Da die Renovierungsarbeiten im Pfarrhaus abgeschlossen sind, erfolgte nun die Sanierung des Pfarrgartens. Hier wurde der marode Freisitz unter Leitung von Sebastian Bernhart mit den Mitgliedern der Männerkongregation abgerissen und vollständig neu aufgebaut. Näheres ist im Bericht der Marianischen Männerkongregation aufgeführt.

Unser PA Nathanael Hell freut sich schon darauf, mit den Ministranten und der Jugend, hier entsprechende Veranstaltungen und Treffen durchzuführen.

Stauraum für die kirchlichen Gegenstände, wie Altäre und dergleichen ist stets gesucht, hier konnte eine sinnvolle Erweiterung erfolgen. Die Familie Vorportner aus Renegarn spendete hierzu eine gebrauchte voll



funktionsfähige Fertiggarage mit Dach und lieferte diese auch noch auf eigene Kosten durch eine Fachfirma zum, vom Hausmeister Sepp Reithmeier vorbereiteten, Stellplatz in den Pfarrgarten. Der Dachstuhl wurde von der Fa. Schönhuber aufgebaut. Hierfür möchte ich mich nochmals herzlichst bedanken. Um den Zugang zur Garage zu gewährleisten, wurde das alte Gartentor ebenfalls fachgerecht erneuert.

Zum Schluss möchte ich mich, auch im Namen von Pfr. Speckbacher und Verwaltungsleiter Klaus Pscherer, noch bei den KV-Mitgliedern für die konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit sowie bei allen fleißigen, stillen und ungenannten Helfern für die unermüdliche Arbeit und Mithilfe mit einem „Vergelt`s Gott“ bedanken und hoffe weiterhin auf ihre wichtige Unterstützung.

Kirchenpfleger Franz Huber



An den Erzbischof von München und Freising, Herrn Kardinal Reinhard Marx, wurde der Antrag von der Pfarrei gerichtet, Herrn Franz Auer mit der Verleihung der Korbiniansmedaille zu ehren, um sein vorbildhaftes, langjähriges ehrenamtliches Engagement zu würdigen.

Nach eingehender Prüfung kam Kardinal Reinhard Marx in Abstimmung mit dem Bischofsrat und dem Diözesanrat zu dem Ergebnis, Franz Auer im Rahmen eines Pontifikalgottesdienstes zum Korbiniansfest (21.11.) mit der Korbiniansmedaille auszuzeichnen. Diese Auszeichnung erhalten jährlich vier Personen, die sich in besonderer Weise um das kirchliche Leben in der Erzdiözese München und Freising verdient gemacht haben.



Im Namen der Pfarrgemeinde dürfen wir Franz recht herzlich gratulieren zu seinem 80. Geburtstag und zu dieser verdienten Ehrung; gleichzeitig ist sie eine Auszeichnung für die vielen Ehrenamtlichen in unserer Pfarrei, die mit ihrem großen Engagement die Gemeinde Jesu lebendig werden lassen.

Pfr. Hans Speckbacher

Aktivitäten von Franz Auer im kirchlichen Bereich:

- 1971 Erster Kommunionhelfer in Garching unter Kaplan Alois Obermaier
- 1972 Nach dem Umzug nach Engelsberg erster Kommunionhelfer unter Pfarrer Matthäus Gschoßmann, bis heute wird diese Aufgabe übernommen
- Lektor, Kurs für Wortgottesdienstleiter, Einsatz bei Maiandachten, Bittgängen, beim Rosenkranzgebet für Verstorbene
- Mitglied im Pfarrgemeinderat von St. Andreas Engelsberg von 1974 bis 1986

Pfarrgemeinderatsvorsitzender von **1978 bis 1986** in Engelsberg mit Schwerpunkt auf die Mitwirkung von Laien im kirchlichen Sendungsauftrag suchen von neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern

Kirchenpfleger von **1988 bis 2018** mit folgenden Schwerpunkten: Erhaltung der Kirchen und kirchlichen Gebäude, Entlastung des Pfarrers, Trägervertreter

In der Zeit als Kirchenpfleger ehrenamtliche Übernahme von Hausmeistertätigkeiten im Pfarrheim, Pfarrhaus, Kindergarten, Pfarrkirche und Ferialkirchen

Seit 26 Jahren Mitorganisator der Sternsinger Aktion

Caritassammler über Jahrzehnte

Impulsgeber und Mitwirkender bei Spendenaktionen für Renovierung der Kirchen, Klopfersingen, Engelsmarkt, Nikolaus Aktion

Seit 1973 in der Flüchtlingshilfe tätig, beginnend mit den vietnamesischen

Bootsflüchtlings bis zur Auflösung des Heimes für Asylbewerber in Engelsberg im Dezember 2018

Mit sehr hohem Zeitaufwand Migranten und Asylbewerbern behilflich bei der Wohnungssuche, beim Abbauen und Besorgen von brauchbaren Möbeln und deren Transport mit dem eigenen Anhänger, beim Einrichten der Wohnungen, bei der Arbeitssuche, bei Behördengängen und Fahrten zum Arzt

Das Haus von Franz Auer ist seit 45 Jahren Anlaufpunkt für zahlreiche Hilfe suchende Asylbewerber und hilfeschwache sozial schwache Mitbürger.

Übernahme von Tauf- und Firm-Patenschaften für Kinder der Asylbewerber

Bis zum heutigen Tag Einsatz für Flüchtlinge in Garching, Tacherting und Trostberg ebenso wie auch für ehemalige Asylbewerber der Unterkunft in Engelsberg (selbst Anfahrten bis Vilshofen und Stuttgart werden in Kauf genommen)

Kirchenverwaltung Garching

von Kirchenpfleger Josef Bernhart

Aktuelles aus der Pfarrgemeinde St. Nikolaus

In unserem neuen Pfarrheim St. Nikolaus wurden mittlerweile fast alle Nach-/Gewährleistungsarbeiten durch die beteiligten Firmen ausgeführt. Ebenso wurden alle vorgeschriebenen Wartungs- und Serviceverträge geschlossen, um einen möglichst reibungslosen und sicheren Betrieb gewährleisten zu können.

Alle Bauparzellen des „Westermeier-Grundstücks“ sind vergeben

Anfang 2020 wurden die letzten Bauparzellen des „Westermeier-Grundstücks“ auf Erbpacht vergeben, dabei wurden wir von einem Makler erfolgreich unterstützt.

Durch den jährlichen Erlös der Erbpachteinnahmen sind wir nun in der glücklichen Lage, uns Anschaffungen - wie z.B. neue Lautsprecheranlagen für die Kirchen St. Nikolaus und Herz Jesu und eine neue mobile Prozessionsanlage - leisten zu können.

Für diese Lautsprecheranlagen erwarten uns Ausgaben von insgesamt rd. 21.000 Euro. Nach einer Testphase in den Monaten Juni und Juli wurde der Auftrag hierzu Anfang August erteilt. Da uns in letzter Zeit vermehrt Klagen wegen der schlechten Sprachverständlichkeit in

unseren Kirchen zu Ohren gekommen sind, hoffen wir mit dieser Investition eine deutliche Verbesserung zu erreichen.

Erneute Sanierung der Orgel in St. Nikolaus Im Februar

Sorge bereitet uns die Orgel in der Kirche St. Nikolaus. Nachdem die Orgel bereits 2010 mit hohem finanziellem Aufwand durch eine Fachfirma grundsaniert worden war, traten in den Folgejahren wieder vermehrt Fehler auf. Durch die Vermittlung des diözesanen Orgelsachverständigen, Herrn Professor Winklhofer, hat sich die Fachfirma nach einigen Terminen und Gesprächen im Frühjahr 2020 bereit erklärt, die Orgel auf Garantie nochmals zu überholen. Da unsere Orgel unter Denkmalschutz steht, könnte ein ebenfalls diskutierter grundlegender Umbau der kritischen Teile nicht bzw. nur mit massivem Aufwand erfolgen. Diese Option schied jedoch aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus aus. So hoffen wir, dass trotz gewisser Mängel, diese Orgel nun für längere Zeit voll spielbar bleibt.

Erweiterung der Kindertagesstätte

Eine größere und auch längerfristige Maßnahme steht uns bei der Kindertagesstätte Herz-Jesu bevor. Die Anfrage nach Kita-Plätzen ist im gesamten Gemeindebereich deutlich angestiegen und kann mit den vorhandenen Kapazitäten nicht mehr sichergestellt werden. Deshalb haben wir uns mit der Gemeinde im Grundsatz darauf verständigt, unsere Kindertagesstätte um 1 Krippen- und 1 Kindergartengruppe zu erweitern. Dies kann jedoch nur mit einem entsprechenden Anbau des vorhandenen Gebäudes erfolgen. Die gemeinsam mit Gemeinde und Ordinariat notwendigen Planungen stehen jedoch noch ganz am Anfang. Als Übergangslösung wurde im Sommer ein „mobiler“ Holzbau auf dem Parkplatz vor der Kindertagesstätte erstellt. In diesen Räumen ist seit Beginn des aktuellen Kindergartenjahres eine zusätzliche Kindergartengruppe untergebracht. Der Übergangsbau wird nach Abschluss des mittelfristig geplanten Anbaus wieder abgebaut.

Kirchenpfleger Josef Bernhart

Pfarrer Hans Speckbacher

Bericht aus der Verwaltung im Pfarrverband

von Verwaltungsleiter Klaus Pscherer

Mit diesem Bericht soll ein Überblick über Vorgänge und Maßnahmen gegeben werden, die den gesamten Pfarrverband – also beide Pfarreien gleichermaßen - betreffen.

Turnusmäßige Prüfung der beiden Kirchenstiftungen

Im Dezember 2019 begann für den gesamten Pfarrverband, also die beiden Kirchenstiftungen und die beiden Kindergärten, die turnusmäßige

Prüfung durch die Stiftungsrevision der Erzbischöflichen Finanzkammer. Umfang der Prüfung waren die Rechnungsjahre 2015 bis 2018. Die gesamte Prüfung dauerte insgesamt gut eine Woche, musste allerdings wegen einer Erkrankung des Revisors unterbrochen werden. Deshalb fand die Schlussbesprechung erst im Januar 2020 statt. Im Anschluss daran wurde den beiden Kirchenverwaltungen die stiftungsaufsichtsrechtliche Entlastung erteilt.

Erste gemeinsame Verbund-Jahresrechnung

Im Frühjahr 2020 wurde ebenfalls die erste gemeinsame Verbund-Jahresrechnung für das Jahr 2019 fertiggestellt. Diese betrifft im Wesentlichen den Verwaltungsbereich, z.B. Personalaufwand, Verwaltungsaufwand, Seelsorge und Liturgie, unseres Pfarrverbandes. Die Rücklagen, Aufwendungen und ggf. Erträge zu den Gebäuden werden unverändert in den jeweiligen Jahresrechnungen der beiden Einzelstiftungen erfasst.

Leider machte „Corona“ und der damit verbundene Lockdown der Zeitplanung einen dicken Strich durch die Rechnung. Vor allem in Ordinariat waren die, für die Abschlussarbeiten mit zuständigen Kolleginnen ab Mitte März nur erschwert erreichbar. Auch die Sitzungen der Kirchenverwaltungen zur Verabschiedung aller Jahresrechnungen konnten erst nach Aufhebung der behördlichen Versammlungsbeschränkungen Ende Mai 2020 erfolgen.

Die Verbund-Jahresrechnung 2019 schloss bei einem Volumen von rd. 246.500,-- € mit einem Überschuss von rd. 11.400,-- € ab, dieser wird als Rücklage für die Folgejahre vorgetragen.

Gespräche zur Gründung eines Kita-Verbundes

Unter Begleitung und Beratung des Ordinariats fanden weitere Gespräche zur Gründung eines Kita-Verbundes statt, welche sich nun zunehmend konkretisieren. Innerhalb des Kita-Verbundes soll die Verwaltung der Kindertagesstätten in Garching, Engelsberg, Tacherting und Emertsham zusammengefasst werden.

Dieser Kita-Verbund erhält dann eine/n Kita-Verbundleiter/in, welcher als professioneller Ansprechpartner die ehrenamtlich (!) tätigen Trägervertreter und die beiden Pfarrer der Pfarrverbände entlasten wird. Vor dem Hintergrund der stetig zunehmenden behördlichen Auflagen und Anforderungen an den Betrieb einer Kita und der Größe der vier Kindertagesstätten ist dies ein wichtiger, logischer und notwendiger Schritt.

Ähnlich einer Kirchenverwaltung auf Pfarrei-/Stiftungsebene wird es für den Kita-Verbund auch eine Verbundverwaltung als finales

Entscheidungsgremium geben, welches mit je zwei Vertretern pro Kindergarten besetzt sein wird.

Als Trägerin des Verbundes wird voraussichtlich die Pfarrkirchenstiftung Tacherting fungieren, der Start des Verbundes ist zum 01.01.2022 geplant.

Verwaltungsleiter Klaus Pscherer

Pfarrer Hans Speckbacher

Ökumene-Nachrichten

von Pfr. Hans Speckbacher

Engelsberg: Abschied der ev. Gemeinde von Pfarrer Josef Höglauer



Lange Jahre war Pfr. Josef Höglauer als ev. Pfarrer ein gern gesehener Gast in Engelsberg. Ob Schüler-, Schul-, Sonntags- oder beim großen ökumenischen Gottesdienst 2017 zum ökumenischen 500jährigen Gedenken der Reformation – immer schaffte Pfarrer Josef es durch einfühlsame Worte, Kinder und Erwachsene für den Glauben zu begeistern.

Nun verabschiedete er sich – coronabedingt in einem kleinen Gottesdienst – Richtung Berchtesgaden, wo er seine erste selbständige Pfarrstelle antritt (auch ich durfte in meiner ersten Kaplans-Stelle in Berchtesgaden wirken).

Wir sagen ihm ein herzliches Vergelt's Gott und wünschen ihm für seinen Weg alles Gute und Gottes Segen!

Garching: Amtseinführung von Pfarrer Alexander Schmidt



Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurde Pfarrer Alexander Schmidt als offizieller Pfarrer der ev. Gemeinde eingeführt. Nach 3jähriger bestandener Zeit des Kennenlernens und der Prüfung sowie einer erfolgreichen Bewerbung wurde ihm vom Landeskirchenrat der ev.- luth. Kirche in Bayern die 3. Pfarrstelle Altötting mit Sitz in Garching übertragen.

Alexander, alles Gute und auf weitere gute Zusammenarbeit!

Aus unseren Kindertagesstätten

von Pfr. Hans Speckbacher, P. Sonderhauser, F. Huber, A. Gaisbauer, A. Heimhilger

Engelsberg

Alle, die Kinder, die Eltern, die Erzieherinnen, die kath. Pfarreien als Träger haben eine schwere Zeit gemeistert, aber weiterhin schwingt die Sorge vor den Corona-Virus auch im Alltag mit. Allen große Anerkennung für diesen Dienst an den Kindern und Eltern, auch den Hausmeistern und Reinigungskräften!

Für beide Einrichtungen wird zusammen mit Emertsham und Tacherting für 2022 ein **Kindergarten-Verbund** in den Blick genommen, wo verschiedene, immer kompliziertere Aufgaben bewältigt werden können.



In **Engelsberg** konnte mit dem Anbau begonnen werden und die Arbeiten schreiten kräftig voran, so dass im neuen Jahr endlich die beiden Gruppen (Kindergarten und Schule) wieder unter einem Dach vereint sein können, was für die Erzieherinnen eine große

Erleichterung darstellt.

Das aktuelle Team: Karin Zemmin, Magdalena Lackner, Maria Bichler, Karin Mahall, Melanie Sommer, Monika Rauscher, Johanna Kobler, Theresa Klaußner, Barbara Esterbauer, Petra Sonderhauser, Barbara Bernhart, Daniela Duschl, Lisa Fischer, Steffi Kirner, Bettina Feichtner, Doris Kaltner, Traudi Kneißl (coronabedingt nicht im Einsatz)

Herzlichen Dank auch an: Sepp Reithmeier, Mariele Hilger, Hildegard Feichtner



In **Garching** war zudem zeitweise die Kindertagesstätte ohne echte Leitung zu führen, trotzdem konnte das Leben dort aufrechterhalten werden. Nachdem die Planungen für die (von der polit. Gemeinde erbetenen) Erweiterung erst anlaufen, wurde eine ansprechende Übergangslösung gefunden: ein Holzhaus.



Das aktuelle Team: Anita Gaisbauer, Andrea Kiefer, Gitti Hell, Isabell Wagner, Karin Stettwieser, Manuela Eisenkolb, Anna-Lena Huber, Elisabeth Henschel, Fiona Marstaller, Beate Kobler, Cornelia Gerrer, Andreas Lindner, Mathilde Gassner, Leonie Fleckinger, Julia Sonderhauser, Stefanie Wallner, Alexandra Schneider, Leonie Schneider, Katrin Kamhuber

Herzlichen Dank auch: Edgar Hesse, Linda Hurmuz, Monika Linner, Maria Thienel, Petra Kobler, Oreta Bläsius

Ehejubiläum: „Ich vertraue dir“

von Judith Fleischmann-Reitinger, Foto: Sabine Steidle

35 Paare – 1638 Ehejahre – Grund zum Feiern in Garching!

Zahlreiche Ehejubilare aus dem Pfarrverband Garching-Engelsberg fanden sich am Samstag in der Herz Jesu Kirche ein, um ihr Ehejubiläum zu feiern.

Pfarrer Hans Speckbacher begrüßte zu der diesjährigen Feier Paare, die seit 20 Jahren und mehr verheiratet sind. Von den ursprünglich angemeldeten 35 Paaren, konnten 29 anwesend sein.

In dem feierlichen Gottesdienst begrüßte Brigitte Nockemann im Namen des Garchinger Pfarrgemeinderates die Jubelpaare. Jedes Paar hatte ein Hochzeitsfoto mitgebracht, das dekorativ bis Sonntag einer Pinnwand aufgesteckt wurde. **„Ich vertraue dir“ war das Motto der Messe.** Pfarrer Hans Speckbacher erinnerte in seiner Predigt daran, wie wichtig es ist, sich immer wieder gemeinsam auf den Weg zu machen, füreinander da zu sein und das gegenseitige Vertrauen zu erneuern. Vertrauen riskiert etwas, braucht eigentlich ein Fundament in der Kindheit. Nicht allen Paaren ist es aus verschiedenen Gründen möglich, zusammen zu bleiben. Gerade in der Coronazeit, wo sich so leicht Misstrauen einschlich, sei begründetes Vertrauen wichtig. Auf 1638

gemeinsame Ehejahre brachten es die 35 Paare, sind durch alle Höhen und Tiefen gegangen und konnten an diesem Tag in Dankbarkeit auf einen gemeinsamen Lebensweg zurückschauen. Auch wenn an diesem Tage es nicht allen Paaren möglich war, anwesend zu sein, galten alle angemeldeten Paare als teilnehmend und wurden bei den Gebeten, Wünschen und im Segen mit eingeschlossen. Die musikalische Gestaltung übernahmen wie vor zwei Jahren die Garchingener Gruppe „Gesang und Orgel“ mit Evi Seitz (Alt) und Judith Fleischmann-Reitinger (Sopran), begleitet an der Orgel von Bernhard Fleischmann.

Zum Ende der Jubiläumsmesse spendete Pfarrer Hans Speckbacher und Gemeindefereferent Nathanael Hell den Einzelsegen. Coronabedingt musste heuer alles ein wenig schlichter ausfallen: So gab es kein gemütliches Beisammensein, die Anzahl der Plätze war begrenzt und der Abstand musste eingehalten werden. Dennoch erhielten die Paare nach der Segnung ein kleines Präsent, überreicht von den Damen des Pfarrgemeinderates. Erfreulicherweise war wiederum die Kirche von Sieglinde Holzer wunderbar geschmückt.

Für die Organisation der gelungenen Feier zeichnete die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Claudia Brey und weitere Pfarrgemeinderätinnen, Johanna Kainzmeier, Andrea Nockemann und



Luise Peiß.

Ehejubilare Garching-Engelsberg

20 Jahre:

30 Jahre:

35 Jahre:

40 Jahre:

45 Jahre:

50 Jahre:

51 Jahre:

52 Jahre:

53 Jahre:

55 Jahre:

56 Jahre:

57 Jahre:

58 Jahre:

59 Jahre:

60 Jahre:

65 Jahre:

Allen Paaren Gottes Segen und herzlichen Glückwunsch vom Pfarrverband Garching-Engelsberg!

Weltmissionssonntag am 25.10.2020

von Rosi Auer

Pater Moses kam um mit uns den Gottesdienst zu feiern. Für seine Predigt wählte er das Thema des Sonntags „**Selig die Frieden stiften**“ . Wie kann jemand in Frieden leben, wenn ihm die Grundlagen dafür entzogen sind. Das sind gesicherte Ernährung und Bildung. Ungebildete sind leicht durch Politiker, Sektenführer und Scharlatane zu manipulieren. Fehlen die Voraussetzungen, gehen die Menschen dahin, wo sie diese vorfinden. Das ist Europa, wo schon lange Frieden herrscht. Die **Stiftung**



Regentropfen schafft Friedensbedingungen mit einer Schule, Hochschule und einem Agrarbereich. Damit haben junge Leute eine Perspektive, im Norden von Ghana zu bleiben. Das Mädchen Naomi hat diese Schule besucht und sollte auf Wunsch von Pater Moses sich im IT-Bereich einbringen. Sie aber wollte Krankenschwester werden. Die Ausbildung dazu hat sie mit Bravour abgeschlossen. Nun soll sie sich weiterbilden und bei der Stiftung

Regentropfen den neuen Bereich Krankenpflege mit aufbauen. In den Zeiten von Corona sind die Spenden sehr stark zurückgegangen. **Der Pfarrgemeinderat hat aus seinen Erlösen von Pfarrfest und -ball 750 € gespendet.** Damit kann den Kindern, die oft ohne Frühstück von weit her zu Fuß zur Schule kommen, eine Mahlzeit gegeben werden. Diese kostet ca. 0,80 – 1,00 € pro Kind. Rosi Auer vom Pfarrgemeinderat hat Pater Moses beim Gottesdienst zugesichert, diesen Betrag zu überweisen. Sie wünschte ihm Gottes Schutz und Segen und für die Stiftung viele offene Herzen und Hände.



Taufen im Pfarrverband

Garching St. Nikolaus und Herz Jesu: 16 Taufen

Totengedenken

O Seele, vergiss sie nicht, die Toten,

**denke mit Dankbarkeit an jene,
die dir Liebe und Freundschaft schenkten,
die dir beistanden in schwierigen Zeiten,**

**denke mit Barmherzigkeit an jene,
die dir übel mitgespielt haben,
und dir manches schuldig geblieben sind,**

**denke mit Trauer an alle,
die in Bürgerkriegen umkamen
oder auf der Flucht starben,**

**denke mit Wehmut an jene,
die so schnell vergessen werden,
die ohne Familie und Freunde von uns gegangen sind,**

**O Seele, vergiss nicht die Toten,
einst wirst auch du zu ihnen gehören.**



Text: Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

Image: Schnitzschule Empfertshausen, Thüringen (Skulptur), Peter Weidemann(Foto) In: Pfarrbriefservice.de

Unsere Verstorbenen im Pfarrverband

Garching: 73 Verstorbene

November	2019		
		April	2020
Dezember	2019		
Januar	2020		
Februar	2020	Mai	2020
März	2020		
		Juni	2020

In memoriam Pfr. Günter Eckl

von Pfr. Hans Speckbacher



Vor 5 Jahren geschah es: Die FFW Garching musste den eigenen Pfarrer bergen: Günter Eckl war nach einem Verkehrsunfall Richtung Altötting verstorben. Außer der Grabstätte am Engelsberger Friedhof erinnert auch im Garchingener Hartwald ein Gedenkkreuz an den Seelsorger. Der Corpus dieses Kreuzes wurde nun von Th. Schmidtner und der KV Garching erneuert und bei einem Gottesdienst um den Jahrestag gesegnet.

Daneben harpte ein Geldbetrag aus einer Sammlung bei der Beerdigung vor 5 Jahren einer Verwendung.

Pfr. Speckbacher machte den Vorschlag, in jedem kirchlichen Friedhof des Pfarrverbandes einen Gedenkort für verstorbene Kinder („Sternenkinder“) zu schaffen, auch eine Grabstätte für mögliche Kinderbegräbnisse zu errichten. Dies wäre sicher im Sinne Pfr. Günter Eckls gewesen. Die Gremien stimmten zu, nun wurden die Firmen Pollety(für E) und Schmidt (für G) beauftragt, eine Lösung zu erarbeiten. Wir empfinden es als wichtig, dass dem Andenken der Kinder und der furchtbaren Trauer, die Eltern über den Tod eines Kindes verspüren, nun auch auf den Friedhöfen ein Ort und sichtbarer Ausdruck verliehen wird.

„Sternenkinder“

Abschied nehmen von einem tot geborenen Kind

Als „Sternenkinder“, „Engelskinder“ oder „Schmetterlingskinder“ werden Kinder bezeichnet, die vor oder kurz nach der Geburt verstorben sind. Diese Bezeichnung deutet darauf hin, dass eine religiöse Vorstellung damit verbunden ist. Der unheimliche Schmerz, den Eltern empfinden, kann in einer Hoffnung Halt oder Trost finden, dass verstorbene Kinder im Himmel sind, als Sterne vom Himmel leuchten oder als Schmetterling unser Leben bereichern.

Er kann jetzt Farben seh'n
Und barfuß durch die Wolken geh'n.
Und wenn ihr ihn ganz doll vermisst
Und weint, weil er nicht bei euch ist,
so denkt, im Himmel,
wo's ihn nun gibt, erzählt er stolz:
Ich werd' geliebt!

(Daphne)

Gebet:

**Unser Schmerz übersteigt unsere Kraft,
wir erleiden, was geschehen ist,
müssen ertragen, was wir nicht begreifen.
Unser Leben ist weniger geworden,
gib, dass wir nicht daran verzweifeln.
Unser Leben geht weiter,
gib, dass uns ermutige, was uns bleibt,
dass wir darin Hilfe finden,
was wir an gemeinsamer Zeit erinnern,
schenke Kraft und Hoffnung für die Tage,
die nun kommen,
die Wunde nicht mehr so schmerzt.**

(aus: Barth/Grenz/Horst, Gottesdienst menschlich)

Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de



Bild: © *dein-sternenkind.eu*
In Pfarrbriefservice.de

Würdevoll und einfühlsam

Fotografen ermöglichen Sternen-
kinder-Eltern wertvolle Erinnerungen.
Es ist ein schwerer Schicksals-
schlag, wenn Kinder noch vor der
Geburt, währenddessen oder kurz
danach sterben. Einige hundert
Fotografen in ganz Deutschland
möchten den betroffenen Eltern ein
Geschenk machen. Sie haben sich
bereiterklärt, diese sogenannten

Sternenkinder würdevoll und einfühlsam zu fotografieren, ohne Geld dafür zu verlangen. Sie möchten den Eltern und betroffenen Familien damit wertvolle Erinnerungen ermöglichen. Als Vermittlungsplattform für einen schnellen Kontakt zu einem Fotografen oder einer Fotografin in der Nähe dient die Website <https://dein-sternenkind.eu>.

Der Fotograf und Filmemacher Kai Gebel rief sie 2013 ins Leben, inzwischen engagieren sich über 600 ehrenamtliche Fotografen in dieser Initiative. Nach eigenen Angaben wurden seit der Gründung mehr als 6000 Sternenkinder fotografiert, die Initiative sendet in Deutschland zu 10 bis 20 Kindern pro Tag Fotografen. Dein-Sternenkind wurde 2017 mit dem Deutschen Engagementpreis ausgezeichnet.

Die Website ist dabei nicht nur Vermittlungsplattform. Sie ist auch Ratgeber- und Mutmachseite für betroffene Familien.

Letzte Meldung:



Marco Dorfner hat den zweijährigen Ausbildungskurs der Erzdiözese München-Freising zum C-Musiker abgeschlossen und die Prüfung bestanden (Orgel, Gesang, Klavier, Chorleitung). Im Namen der Pfarrgemeinde gratulieren wir herzlich und danken für seinen außerordentlichen Einsatz. Danke auch seinem Orgellehrer Konrad Späth.

Im kommenden Jahr folgt ein ausführlicher Bericht über seine Tätigkeit als Organist, Dirigent und Kirchenchorleiter.



Alles wird gut! Eine klassische Hoffnung für das neue Jahr. Vielleicht auch: Alles wird anders, alles wird besser. Gerade in Coronazeiten sind diese Wünsche nur zu gut verständlich. Wir wollen die ständigen Sorgen endlich hinter uns lassen. Doch so einfach ist es wohl

nicht, und so schnell geht die Krise nicht vorbei. Doch wir haben eine Fürsprecherin im Himmel. Maria. Als der Engel zu ihr kam, wurde tatsächlich alles anders, mit Jesu Geburt wurde für die Menschen alles besser. Und trotz des schwierigen Weges, den sie im Leben gehen musste, wurde für sie am Ende alles gut, als sie in den Himmel zu ihrem göttlichen Sohn aufgenommen wurde. Dort ist sie jetzt. Und setzt sich ein für uns. Damit tatsächlich alles gut wird. (Foto Michael Tillmann)

Allen, die in welcher Form auch immer, zu diesem Weihnachtsbrief beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

Wir wünschen allen einen ruhigen, besinnlichen Advent und ein gesegnetes, frohes und friedvolles Weihnachtsfest.

Wünschen wir uns alle ein von Gott reich gesegnetes, glückliches, gesundes und friedvolles neues Jahr

2021

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Pfarrverband Garching-Engelsberg
Altöttinger Str. 45
84518 Garching an der Alz
Zusammenstellung/Satz und Layout:
Franz Freutsmiedl und Rosi Thalhammer
Druck: Druckerei Grauer, Laufen

Jahreswechsel

**Es ist Zeit, innezuhalten,
Pakete zu schnüren, zu verschicken.**

**Eines mit dem Dank für alles Gute:
Vogelgesang und Blumenpracht,
Gesundheit und Wohlergehen,
Freunde und gute Gespräche.**

**Eines mit der Klage für alles Schwere:
nur mühsam bestandener Alltag,
Sorgen um nahe und ferne Menschen,
Enttäuschungen und Verletzungen.**

**Eines für all das Unvollendete:
Fehler im Denken und Handeln,
Ungeduld mit mir und anderen,
Mangel an Glaube, Hoffnung und Liebe.**

**Ich bin sicher, dass mein Gott,
der mir Vater und Mutter ist,
die Pakete voller Liebe annimmt,
sie im himmlischen Schließfach verwahrt.
Nichts in meinem Leben war umsonst.
Ich aber kann ohne Altlast
das neue Jahr beginnen,
neugierig und offen für alles.**